

“Digitale Zukunft: heute für morgen lernen”

Fachbereich I

Strategiepapier 2016/2017



Autoren und Autorinnen: Digitalisierungsteam des Fachbereichs I

Prof. Dr. Nicole Jekel

Prof. Dr. Ilona Buchem

Prof. Dr. Anne König

Prof. Dr. Hans Schmitz

Prof. Dr. Christian Butz

Christa Janßen (Lehrbeauftragte)

Melania Ramirez-Tarin (Studentin)

Marcel Sinan Gutsch (Student)



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
1.1	Ziele des Strategiepapiers	5
1.2	Prozess der Strategieentwicklung im Fachbereich I	5
1.3	Beteiligte an der Strategieentwicklung im Fachbereich I	6
2.	Profil und Status Quo	7
2.1	Profil, Leitbild und Selbstverständnis des Fachbereichs I	7
2.2	Status Quo – Nutzung von digitalen Medien in der Lehre	7
3.	Ziele und Maßnahmen	8
3.1	Zieldefinition entlang der drei Leitziele	8
3.2	Maßnahmen zugeordnet zu den drei Leitziele	9
4.	Umsetzung, Wirkung und Nachhaltigkeit	10
4.1	Umsetzungsplan: Zeitplan, personelle und finanzielle Ressourcen	10
4.2	Maßnahmen zur Sicherung der Wirkung im Fachbereich I	10
4.3	Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit im Fachbereich I	10
5.	Sonderfall: Studium Generale	11
6.	Weiteres Vorgehen	12
6.1	Konkrete Schritte und Verantwortlichkeiten ab SoSe 2017	12
6.2	Notwendige Ressourcen und Rahmenbedingungen	12

Weiterführende Literatur

VII

Anhang 1:	Teilstrukturierter Fragebogen für die Interviews (n=34) im Fachbereich I	VIII
Anhang 2:	Ergebnisse ausgewählter Analysen im Fachbereich I	IX
Anhang 3:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#1: „Strategie-Team“ zum 21.04.16	XXVI
Anhang 4:	Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 26.04.16	XXVII
Anhang 5:	Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 30.06.16	XXX
Anhang 6:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#2: „Ziele und Maßnahmen vorstellen“ zum 14.07.16	XXXI
Anhang 7:	Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 28.09.16	XXXI
Anhang 8:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#3: „Ziele, Maßnahmen II, Entwicklungsplan“ 20.10.16	XXXII
Anhang 9:	Protokoll der Digitalisierungskommissions-Sitzung am 04.11.16	LV
Anhang 10:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#4 „Strategiepapier Diskussion“ zum 17.11.16	LIX
Anhang 11:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#5 „Strategiepapier“ zum 15.12.16	LXI



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Phasen-Plan der Strategieentwicklung im Fachbereich I	1
Abbildung 2:	Prozess der Strategieentwicklung im Fachbereich I mit Beschlüssen	2
Abbildung 3:	Strategie-Team Fachbereich I	2
Abbildung 4:	SMARTe Ziel-Formulierung im Fachbereich I mit der Bewertung der Leitzieleerfüllung	5
Abbildung 5:	Steckbriefe (Auszug)	6
Abbildung 6:	Fragebogen Teil 1 – Erhebung im Fachbereich I	VIII
Abbildung 7:	Fragebogen Teil 2 – Erhebung im Fachbereich I	VIII
Abbildung 8:	Markt- und Wettbewerbsanalyse: Führende digitale Universitäten/Hochschulen	IX
Abbildung 9:	Markt- und Wettbewerbsanalyse: Digitale Best Practices	X
Abbildung 10:	Markt- und Wettbewerbsanalyse: Lernelemente und -szenarien	XI
Abbildung 11:	Hauptchancen und -risiken der Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre	XII
Abbildung 12:	Anspruchsgruppen-Analyse	XIII
Abbildung 13:	Leitziel 1: Förderung der Didaktik mit digitalen Medien in der Präsenzlehre	XIV
Abbildung 14:	Leitziel 2: Förderung der Diversität mit digitalen Medien in der Präsenzlehre	XV
Abbildung 15:	Leitziel 3: Förderung der Arbeitswelten in der Präsenzlehre mit digitalen Medien	XVI
Abbildung 16:	Zusammenfassung: Förderung der Didaktik, Diversität und Arbeitswelten	XVII
Abbildung 17:	Stärken-Schwächen-Analyse	XVIII
Abbildung 18:	Auszug aus der Fachbereich-Ideenliste: Digitale Medien in der Präsenzlehre	XIX
Abbildung 19:	McKinsey-7-Analyse: Idealbild der Lehre mit digitalen Medien in der Präsenzlehre	XX
Abbildung 20:	McKinsey-7-Analyse: Bewusstsein für Präsenzlehre mit digitalen Medien	XXI
Abbildung 21:	McKinsey-7-Analyse: Mögliche Hindernisse	XXII
Abbildung 22:	McKinsey-7-Analyse: Wichtigkeit des Themas Präsenzlehre mit digitalen Medien	XXIII
Abbildung 23:	SWOT-Analyse	XXIV
Abbildung 24:	Analyse zur strukturierten Planung einer Vorlesung mit analogen und digitalen Aspekten	XXV
Abbildung 25:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#1: „Strategie-Team“ zum 21.04.16	XXVI
Abbildung 26:	Fotoprotokoll mit einer 360-Grad-Kamera	XXVII
Abbildung 27:	To-Do-Liste von dem persönlichen Treffen vom 26.04.16	XXVII
Abbildung 28:	Erste Maßnahmen-Technik-Sammlung aus einem Brainstorming am 26.04.16	XXVIII
Abbildung 29:	Erste SMARTe Ziel-Sammlung zum 24.05.16	XXIX
Abbildung 30:	Fotoprotokoll vom 30.06.16	XXX
Abbildung 31:	Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#2: „Ziele, Maßnahmen entwickeln, vorstellen“ zum 14.07.16	XXXI
Abbildung 32:	Antrag FBR-Beschluss#3: „Ziele, Maßnahmen II, Entwicklungsplan“ (Auszug) zum 20.10.16	XXXIII

1. Einleitung

1.1 Ziele des Strategiepapiers

Unsere Arbeitsdefinition Digitalisierungsstrategie beinhaltet eine Strategie als Masterplan, Entwicklungsplan bzw. Steuerungsinstrument zur Verfolgung definierter Ziele. Digitalisierungsstrategien an der Beuth Hochschule für Technik Berlin beschäftigen sich mit dem Einsatz von digitalen Medien in der Präsenzlehre an der gesamten Hochschule (Hochschulstrategie) und in einzelnen Fachbereichen (hier: Fachbereichsstrategie I).

Unsere Strategie beinhaltet:

1. Eine präzise Vorstellung davon, wo der Fachbereich und die gesamte Hochschule im Hinblick auf Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre in fünf Jahren stehen will.
2. Entscheidungen über finanzielle und personelle Ressourcen, um die definierten Ziele zu erreichen und Maßnahmen zur wirksamen und nachhaltigen Umsetzung in einem definierten Zeitraum festzulegen.
3. Die konkretisierten Maßnahmen werden von dem jeweiligen Digitalisierungsbeauftragten im Fachbereich I zukünftig agil vorangetrieben.

Die Arbeitsdefinition Leitziele umfasst strategische Zielrichtungen für die Entwicklung von Digitalisierungsstrategien und leitet sich aus dem Stifterverbandantrag ab.

Unsere drei Leitziele sind:

1. Stärkung der didaktischen Qualität,
2. Unterstützung studentischer Diversität und
3. Vorbereitung auf vernetzte Arbeitswelten

1.2 Prozess der Strategieentwicklung

Um die Strategie konsequent zu entwickeln, ist der Prozess wie folgt geplant:

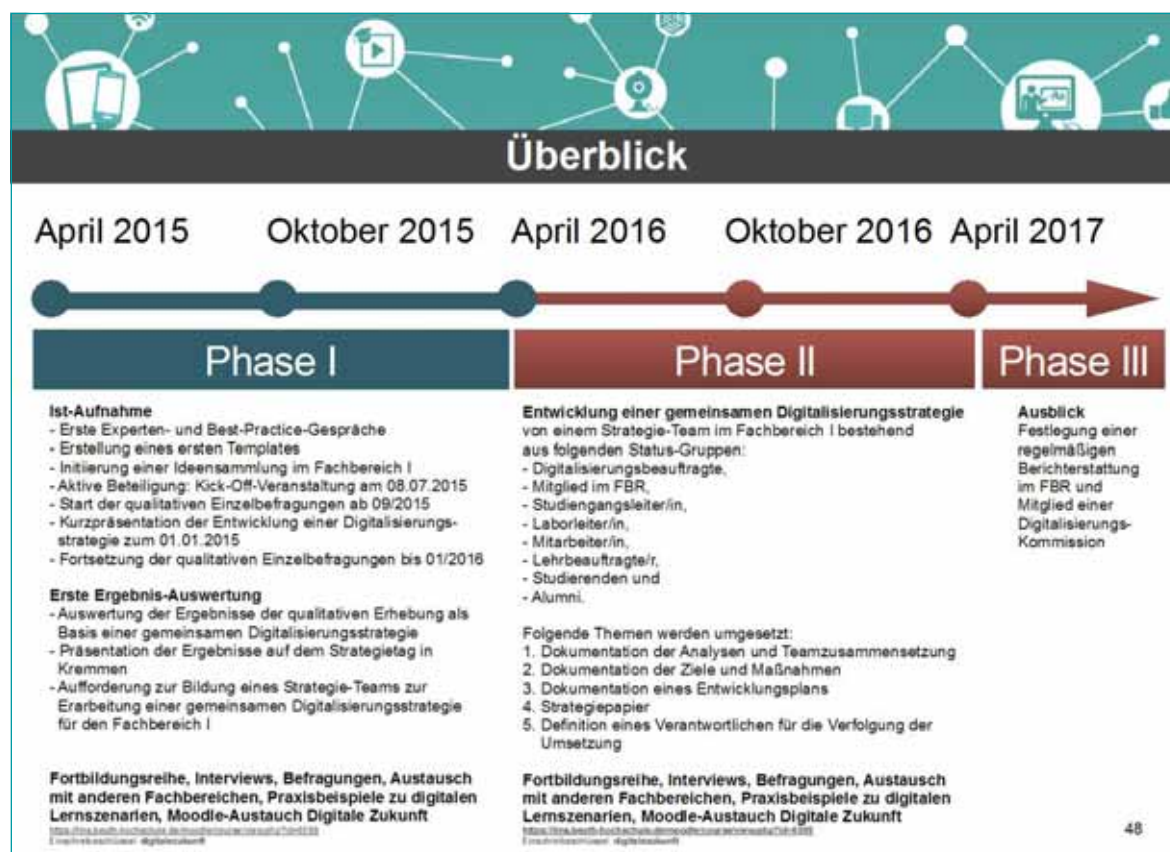


Abbildung 1: Phasen-Plan der Strategieentwicklung im Fachbereich I



Folgende Aktivitäten mit Ergebnis, Fachbereichsrats (FBR)-Gremienbeschlüssen, Planterminen und Fertigstellungsterminen wurden umgesetzt bzw. sind geplant:

Lfd. Nr.	Aktivität	Ergebnis	Gremienbeschluss	Plan-termin	Erledigt
1	Analysen durchführen und Strategie-Team bilden	Dokumentation der Analysen (Kap. 2.2) Teamzusammensetzung (Kap. 1.3)	FBR-Beschluss#1: „Strategie-Team“	30.04.16	21.04.16 (FBR)
2	Ziele und Maßnahmen entwickeln und „erstmalig vorstellen“	Dokumentation der Ziele und Maßnahmen (Kap. 3.1, 3.2)	FBR-Beschluss#2: „Ziele und Maßnahmen“	31.07.16	14.07.16 (FBR)
3	Ziele und Maßnahmen fertigstellen, Entwicklungsplan ausarbeiten	Dokumentation eines Entwicklungsplans (Kap. 4.1, 4.2, 4.3)	FBR-Beschluss#3: „Entwicklungsplan“	31.10.16	20.10.16 (FBR)
4	Strategiepapier „erstmalig vorstellen“	Strategiepapier	FBR-Beschluss#4: „Strategiepapier Diskussion“	30.11.16	17.11.16
5	Strategiepapier fertigstellen	Strategiepapier	FBR-Beschluss#5: „Strategiepapier“	31.12.16	15.12.16
6	Definition eines Verantwortlichen für die Verfolgung der Umsetzung	Regelmäßige Berichterstattung im FBR und Mitglied in der Digitalisierungskommission	FBR Berichterstattung 1 x je Semester	30.09.17 31.03.18 fortfolgend	15.12.16 und Kremmen

Abbildung 2: Prozess der Strategieentwicklung im Fachbereich I mit Beschlüssen

Die Gremienbeschlüsse in unserem Fachbereichsrat sind von besonderer Relevanz, um eine gemeinsame – von allen Beteiligten getragene – Strategie sicherzustellen

1.3 Beteiligte an der Strategieentwicklung

Um eine Wirkung und Nachhaltigkeit der Strategie zu sichern, setzt sich Strategie-Team im Fachbereich I aus folgenden Teilnehmern zusammen:

Das Strategie-Team wird von dem Fachbereichsrat mit Beschluss zum 21.04.2016 beauftragt, die gemeinsame Digitalisierungsstrategie für den Fachbereich I zu entwickeln. Die Digitalisierungsstrategie im Fachbereich I treibt den Prozess voran.

Lfd. Nr.	Funktion	Name
1	Digitalisierungsbeauftragte	Ilona Buchem als Gesamt-Digitalisierungsbeauftragte Nicole Jekel als Digitalisierungsbeauftragte im Fachbereich I (bis 31.03.17)
2	Mitglied im Fachbereichsrat	Hans Schmitz
3	Studiengangleiter/in	Christian Butz
4	Laborleiter/in	Anne König
5	Mitarbeiter/in	Christopher Rossi (bis 31.05.16)
6	Lehrbeauftragte/r	Christa Janßen
7	Student/in	Melanie Ramirez Tarin
8	Alumni	Marcel Gutsch
9	Mitarbeiter aus dem Referat Studium und Lehre	Plan voraussichtlich ab April 2017

Abbildung 3: Strategie-Team Fachbereich I

2. Profil und Status Quo

2.1 Profil, Leitbild und Selbstverständnis des Fachbereichs I

Die Präsenzlehre mit digitalen Medien unterliegt im Fachbereich I der Freiwilligkeit der Lehrenden.

Die Lehrenden, die digital im Rahmen der Präsenzlehre tätig sind,

- stärken damit ihre didaktischen Qualität,
- unterstützen studentische Diversität und
- bereiten die Studierenden auf vernetzte Arbeitswelten vor.

2.2 Status Quo – Nutzung von digitalen Medien in der Lehre

Vom 30.06.2015 bis zum 08.01.2016 wurden 26 (von 33) Professoren und Professorinnen und 6 (von 6) Verwaltungskollegen und -kolleginnen im Fachbereich I zu digitalen Medien im Rahmen der Präsenzlehre persönlich befragt. Das Durchschnittsalter der 21 männlichen und 13 weiblichen Interviewteilnehmer betrug 52,6 Jahre, die durchschnittliche Lehrdauererfahrung 13,4 Jahre. Zudem wurden am 03.12.2015 im Rahmen einer schriftlichen Befragung 38 Studierende im ersten Semester BWL Digital ebenfalls zu der Nutzung von digitalen Medien im Rahmen der Präsenzlehre befragt. Das Durchschnittsalter der 18 Studenten und 20 Studentinnen betrug 21,7 Jahre.

Im Rahmen der teilstrukturierten Interviewerhebung bei den Professorinnen, Professoren, Verwaltungskollegen und den Studierenden wurden Fragen (detaillierter Fragebogen siehe Anhang 1) zu folgenden Themen (detaillierte Analysen siehe Anhang 2) gestellt: Markt- und Wettbewerbsanalyse, Anspruchsgruppen- bzw. Stakeholder-Analyse, Stärken-Schwächen-Analyse, eine erste digitale Ideenliste im Rahmen der Präsenzlehre, eine McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre, eine SWOT-Analyse und eine Analyse zur strukturierten Planung einer Vorlesung mit analogen und digitalen Aspekten.

Dies sind die Meinungsbilder im Fachbereich I:

- Alle Hochschulen „basteln digital herum“ und wir sind vorne gut dabei! Obwohl eine Gefahr vor sozialer Vereinsamung und ein hoher Aufwand einer Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre entgegenstehen, sprechen Effizienzsteigerungen für die digitalen Medien. Der Einsatz von analogen Lösungen kann weiterhin auch ein optimaler Einsatz sein.
- 26 Professorinnen und Professoren finden das Thema als auch den Austausch rund um Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre wichtig.
- Der Schwerpunkt liegt bei den 26 Professorinnen und Professoren auf der Didaktik, besonders auf Moodle. Zahlreiche Kollegen und Kolleginnen nutzen darüber hinaus weitere digitale Medien im Rahmen ihrer Präsenzlehre. Erste Beispiele wurden z. B. von Kollegin Pattloch und Kollegen Brockmann, Schmitz, Pumpe, Schlink und Weimann präsentiert.
- Diversität wird generell noch als weniger bedeutend erachtet, da das Thema Probleme mit einer möglichen Diskriminierung beinhalten kann. Erste Ideen sind Materialeinstellungen (analog/digital) für eine noch bessere Vor- und Nachbereitung für insbesondere schwächere Studierende.
- Der Kontakt mit den Arbeitswelten wird schwerpunktmäßig als ein persönlicher Austausch gelebt, der dann erst über soziale Netzwerken, wie XING, erfolgt. „Arbeitswelten“ werden auch über Video als auch persönlich in die Vorlesungen eingeladen. Das Thema Arbeitswelt wird äußerst vielfältig gelebt.



3. Ziele und Maßnahmen

3.1 Zieldefinition entlang der drei Leitziele

Ziele der Digitalisierungsstrategie im Fachbereich I leiten sich von den drei Leitzielen im Projekt Digitale Zukunft ab und wurden SMART definiert, um die Akzeptanz, Umsetzung und Nachhaltigkeit zu sichern, d. h.:

- Spezifisch = Ziele sind eindeutig definiert,
- Messbar = Ziele sind messbar,
- Akzeptiert = Ziele sind mit allen Beteiligten abgestimmt,
- Realistisch = Ziele sind umsetzbar und
- Terminiert = Ziele haben Zeitvorgaben (z.B. Meilensteine, Abgabetermine).

In einem ersten Schritt bot eine Didaktik-Technik-Matrix bei der Ideenfindung Hilfe, die Ziele herauszuarbeiten. Mit Hilfe dieser Matrix wurden verschiedene Kombinationen von Didaktik und Technik als Ideen für den Einsatz von digitalen Medien in der Präsenzlehre erstellt und kriterienorientiert bewertet, so dass SMARTe Ziele für den Fachbereich I abgeleitet wurden (siehe Anhang 4, Anhang 5, Anhang 7, Strategie-Team-Sitzungen). In weiteren digitalen als auch persönlichen Sitzungen des Strategie-Teams wurden nach kritischen Diskussionsrunden zehn Themenfelder abgeleitet (siehe Anhang 7, Strategie-Team-Sitzung vom 28.09.16).

Zehn Themenfelder wurden von dem Strategie-Team zusammengefasst:

1. Fachgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte,
2. Lehrende teilen ihr Wissen,
3. Lernziel digital vernetzte Zusammenarbeit,
4. Aktuelle Arbeitswelten integrieren,
5. Wirtschaftskontakte integrieren,
6. Open Innovation für die Lehre,
7. Mitmach-Tools,
8. Student-Generated-Content,
9. Digitalisierungs-Index-Selbstlernen,
10. Studentische Aktivitäten durch Auszeichnungen fördern.

Auf Basis der Leitziele und den zehn Themenfeldern ergeben sich zehn Arbeitszeile mit Bewertungen, in wie fern die Leitziele erfüllt sind (siehe Abbildung 4).

Digitale Zukunft: Unsere Ziele im Fachbereich I					
Verantwortlich	Themenfeld	Der FBI setzt sich zum Ziel, drei der folgenden zehn Arbeitsziele bis zum WiSe 2021/22 zu erfüllen:	Leitziele (x=erfüllt das Leitziel, leer=erfüllt nicht das Leitziel)		
			Didaktische Qualität	Studentische Diversität	Vernetzte Arbeitswelten
Anne König	1 Fachgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte	Arbeitsziel 1: Bis 2021 haben ausgewählte Fachgruppen einen Wissensmanagementprozess für definierte Lehrinhalte und Anwendungssoftware eingeführt.	x	x	
	2 Lehrende teilen ihr Wissen	Arbeitsziel 2: Bis 2021 haben interessierte Dozenten modulübergreifende Inhalte anderen Kollegen digital zur Verfügung gestellt; ggf. als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung stellen.	x	x	
Ilona Buchem	3 Lernziel digital vernetzte Zusammenarbeit	Arbeitsziel 3: "Vernetzte Zusammenarbeit": Bis 2021 wurde in ausgewählten Studiengängen geprüft, inwieweit Konzepte zur Förderung von Schlüsselkompetenzen für vernetzte Zusammenarbeit umsetzbar sind.	x	x	x
Christa Janssen / Marcel Gutsch / Nicole Jekel	4 Aktuelle Arbeitswelt integrieren	Arbeitsziel 4: Der FBI organisiert Exkursionen für die Professorinnen, damit der Kenntnisstand der Anforderungen der Unternehmen an Absolventen und der Einsatz von Digitalisierung auf dem aktuellen Stand sind.	x		x
	5 Wirtschafts-kontakte integrieren	Arbeitsziel 5: Der FBI unterstützt das Modul „Digitale Wirtschaft zu Gast“. Grob-Thema: "Aktueller Stand und Entwicklungen zur Digitalisierung in der Arbeitswelt." Hierzu könnte hochschulweit eingeladen werden, so dass die Informationen auch in andere FBs fließen. Vorschläge aus dem Fachbereich sind ausdrücklich erwünscht.			x
Ilona Buchem	6 Open Innovation für die Lehre	Arbeitsziel 6: Der FBI testet ab dem SoSe 2017 den Open Innovation Ansatz sowohl in einem Bachelor- als auch in einem Master-Studiengang.	x	x	
Melanie Ramirez Tarin / Marcel Gutsch / Christian Butz / Nicole Jekel	7 Mitmach-Tools	Arbeitsziel 7: Zur Steigerung der Aufmerksamkeitsspanne der Studierenden führen interessierte Professoren und Professorinnen bis 2021 eine digitale anonyme Interaktion während der Vorlesung durch.	x	x	
	8 Student-Generated-Content	Arbeitsziel 8: Bis 2021 haben Pilotanwender und -anwenderinnen zusammen mit den Studierenden ein User-Generated-Content-Zentrum aufgebaut und koordiniert. Studenten erhalten durch die digitale Bereitstellung von Informationen die Möglichkeit, Lerninhalte angepasst an die Arbeitszeit und umgebunden an einen Ort, selbstständig, der eigenen Lerngeschwindigkeit angepasst, vor- und nachzuarbeiten.	x	x	x
Hans Schmitz	9 Digitalisierungs-Index-Selbstlernen	Arbeitsziel 9: Bis 2021 wird die Zufriedenheit mit der digitalen Unterstützung von Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen über einen Index gemessen (eventuell von Beuth Qualitätssicherung erfasst). Angestrebtes Indexniveau muss definiert werden.	x	x	
Ilona Buchem	10 Studentische Aktivitäten durch Auszeichnungen fördern	Arbeitsziel 10: Der FBI entwickelt bis 2021 mindestens einen Prozess zur Verleihung fachbereichsspezifischer Auszeichnungen, die sowohl digital als auch analog verliehen werden.	x	x	x

Abbildung 4: SMARTe Ziel-Formulierung im Fachbereich I mit der Bewertung der Leitzielerefüllung

3.2 Maßnahmen zugeordnet zu den drei Leitzielen

Auf Basis der zehn Arbeitsziele wurde von dem Strategieteam ein Steckbrief entwickelt, dem konkrete Maßnahmen zu entnehmen sind. Der Steckbrief ist wie folgt aufgebaut (siehe Abbildung 6):

Gemeinsame Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für den Fachbereich I
Der Fachbereich I setzt sich zum Ziel, über die folgenden zehn Themenfelder bis 2025 realisiert zu haben:

Steckbriefe für unsere zehn Themenfelder

- 1 Themenfeld: Planungsgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte (König) 2
- 2 Themenfeld: Lehrende teilen ihr Wissen (König) 4
- 3 Themenfeld: Lernziel digital vernetzte Zusammenarbeit (Buchem) 6
- 4 Themenfeld: Aktuelle Arbeitswelt integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel) 8
- 5 Themenfeld: Wirtschaftskontakte integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel) 10
- 6 Themenfeld: Open Innovation für die Lehre (Buchem) 12
- 7 Themenfeld: M&Mach-Tools (Ramirez-Tarín/Gutsch/Butz/Jekel) 14
- 8 Themenfeld: Student-Generated Content (Ramirez-Tarín/Gutsch/Butz/Jekel) 16
- 9 Themenfeld: Digitalisierungs-Ideas-Selbstkochen (Schmitz) 18
- 10 Themenfeld: Studentische Aktivitäten durch Auszeichnungen fördern (Buchem) 20

1 Themenfeld: Planungsgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte (König)

Ausgangspunkt dieser Maßnahme ist, dass es für Bachelorstudengänge in ausgewählten Fachgebieten Inhalte und Inhalte gibt, die von den Lehrenden des Fachgebietes als exemplar für einen Bachelorkurs gelten, der am Modul dieses Fachgebietes in seinem Studiengang integriert hat, betrachtet werden. Außerdem wird angenommen, dass zumindest Teile dieser Inhalte digital zur Verfügung gestellt werden können (E-Book, Fragenpool, Powerpoint-Folienätze, ...) bzw. die Werkzeuge digital nutzbar sind (Soft- und/or Hardware). Ziel ist es, diese Inhalte zu finden und so aufzubereiten, dass sie von allen Lehrenden des Fachgebietes im jeweiligen Modul genutzt werden und von allen anderen Lehrenden des Studienganges als gelernt erkannt werden können.

Als Ansatzpunkte für die Suche nach solchen Fachgebieten werden die Planungsgruppen genutzt, aus denen bekannt ist, dass sich hier Fachgebiet teilweise überschneiden bzw. mehrere Fachgebiete einer Planungsgruppe zugeordnet sind.

Strukturplan

Strukturplan der Planungsgruppe (König)					
Planungsgruppe	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5
Planungsgruppe 1	0	1	0	0	0
Planungsgruppe 2	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 3	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 4	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 5	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 6	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 7	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 8	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 9	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 10	0	0	0	0	0

Strukturplan

Strukturplan der Planungsgruppe (König)					
Planungsgruppe	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5
Planungsgruppe 1	0	1	0	0	0
Planungsgruppe 2	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 3	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 4	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 5	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 6	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 7	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 8	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 9	0	0	0	0	0
Planungsgruppe 10	0	0	0	0	0

Der detaillierte Steckbrief, der im FBR am 20.10.16 zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, ist dem Anhang 8 zu entnehmen.

Strategiepapier 2016/2017

Fachbereich I

9



4. Umsetzung, Wirkung und Nachhaltigkeit

4.1 Umsetzungsplan: Zeitplan, personelle und finanzielle Ressourcen

Der konkrete Umsetzungsplan ist den Steckbriefen zu entnehmen (siehe Anhang 8), der am 20.10.16 von dem FBR im FB I zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

4.2 Maßnahmen zur Sicherung der Wirkung im Fachbereich I

Die Maßnahmen zur Sicherung der Wirkung sind den Steckbriefen zu entnehmen (siehe Anhang 8), der am 20.10.16 von dem FBR im FB I zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Zudem empfiehlt das Strategie-Team die Funktion des/der Digitalisierungsbeauftragten im FB I (ähnlich der Funktion des Auslandskoordinators) fest zu verankern, damit die Sicherung der Wirkung agil und langfristig vorantrieben werden kann. Die/der Digitalisierungsbeauftragte im FB I soll den FB I in der Digitalisierungskommission der Hochschule (ähnlich der Auslandskommission) vertreten und ein Bindeglied zwischen der Digitalisierungskommission und dem FB I sein, wie im Workshop aller Digitalisierungsbeauftragten unter Leitung von VPL am 04.11.16 vorgeschlagen wurde.

4.3 Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit im Fachbereich I

Die Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit sind den Steckbriefen zu entnehmen (siehe Anhang 8), der am 20.10.16 von dem FBR im FB I zustimmend zur Kenntnis genommen wurde. Zudem empfiehlt das Strategie-Team, dass das Kommunikationslabor im FB I ab dem Sommersemester 2018 die Unterstützung der Umsetzung und die Weiterführung der Digitalisierungsstrategie im FB I aktiv begleitet. Das Strategie-Team empfiehlt, dass die Funktion des/der zukünftigen Digitalisierungsbeauftragten im FB I mit der Funktion der Laborleitung zusammenfällt, um die Nachhaltigkeit und Wirkung zu sichern, z. B. Drittmittelanträge zur Realisierung von Vorhaben im FB I, Beratung der Lehrenden, Informationsaustausch zu Bedarfen, Möglichkeiten und Trends zum Einsatz von digitalen Medien in der Lehre.



5. Sonderfall: Studium Generale

Das Strategie-Team empfiehlt, die Digitalisierungsstrategie auch für das Studium Generale im Rahmen der Präsenzlehre mit digitalen Medien anzuwenden. Alle Aspekte sind regelmäßig mit der entsprechenden Leitung des Studium Generale abzustimmen und von dieser voranzutreiben.

- (1) Studium Generale muss differenziert betrachtet werden, vor allem in Bezug auf die 4 Säulen im Studium Generale, Sprachen, Wirtschafts-, Rechts- und Arbeitswissenschaften, Techniksoziologie und Sozialwissenschaften.

In folgenden zwei Säulen überschneiden sich die Lehrenden im Studium Generale mit den Lehrenden in den Studiengangs-Angeboten:

- Sprachensäule und
- Säule Wirtschafts-, Rechts- und Arbeitswissenschaften.

In folgenden zwei Säulen gibt es weniger Überschneidungen:

- Säule Techniksoziologie und
- Säule Sozialwissenschaften.

Auch bzgl. der Vielfalt der Inhalte, Fachgebiete, Lehrenden und ihren Methoden und Formaten sollte dies weiter beibehalten werden.

- (2) Bedarfe Lehrbeauftragte
 - Ziel: Leicht an die Technik kommen, Ausstattung bedarfsgerechter,
 - Einbeziehung der Lehrbeauftragten, Wünsche und Anforderungen regelmäßig erheben und
 - Handreichungen, was sie technisch machen können, regelmäßig überarbeiten.
- (3) Verbindung mit anderen Systemen
 - Angebot Studium Generale muss im zukünftigen Campus Management System abgebildet sein.
 - Proprietäres Informationssystem wurde vom FB I in das Stundenplansystem integriert und wird im Rahmen der technischen Möglichkeiten gepflegt.
 - Der FB I hat bereits das System umgestellt und in das Stundenplan-System eingebunden.
- (4) Angebot Studium Generale
 - Online-Angebote im Studium Generale unterstützend weiterentwickeln.
- (5) Information über Studium Generale aus der Sicht der Studierenden
 - Einstieg über Stundenplan muss gewährleistet werden.
 - Vorschlag: Videos mit Vorstellung von Angeboten (muss mit dem Campus Management System abgestimmt werden).
 - Vorschlag: Testimonials von Studierenden (Text und/oder Video) - Hilfe bei Orientierung und Auswahl von Modulen.
- (6) Inhaltliche Pflege im FB I vorausgesetzt: Campus Management System wird dem FB I bereitgestellt (VPF).
 - Vor- und Nachbereitungsmaterialien können über ein Online-Angebot von Lehrenden individuell eingestellt werden.
 - Die bereits im FB I skizzierten Empfehlungen, um eine Präsenzlehre mit digitalen Medien anzureichern, können individuell von den Lehrenden auch im Rahmen des Studium Generale eingesetzt werden.



6. Weiteres Vorgehen

6.1 Konkrete Schritte und Verantwortlichkeiten ab SoSe 2017

Das Strategie-Team legt dem FBR nahe, ab dem SoSe2017 eine/einen Digitalisierungsbeauftragten im FB I zu etablieren, die/der die Sicherung der Wirkung und die Umsetzung der Vorhaben agil vorantreibt. Im Rahmen der Digitalisierungskommission der Beuth Hochschule wird zusätzlich das Thema auf Hochschulebene etabliert. Das Strategie-Team legt dem FB auch nahe, dass das Kommunikationslabor im FB I die Unterstützung der Umsetzung und Weiterführung der Digitalisierungsstrategie im FB I in Verzahnung der Funktionen Laborleitung und Digitalisierungsbeauftragte FB I aktiv begleitet.

6.2 Notwendige Ressourcen und Rahmenbedingungen

Die notwendigen Ressourcen sind den Steckbriefen zu entnehmen. Zudem empfiehlt das Strategie-Team, die/der Digitalisierungsbeauftragten im FB I in Verbindung mit der Funktion der Laborleitung des Kommunikationslabors zu etablieren, die/der die Digitalisierungsaspekte für die Präsenzlehre mit digitalen Medien agil vorantreibt und den Fachbereich in der Digitalisierungskommission auf der Hochschulebene repräsentiert. Es ist wünschenswert, dass das Präsidium inkl. dem Dekanat und dem FBR des FB I das Thema Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre weiterhin aktiv unterstützt.



Weiterführende Literatur

Buchem, I., Gers, F., König, A., Kramp, M., Mercerion, A., Ripphausen-Lipa, H., Schmitz, H. (2015):

Digitalisierungsstrategie „Stadt der Zukunft“ – Fokus Student Life Line. Antrag beim Stifterverband für eine Digitalisierungsstrategie an der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

Wannemacher, K., Jungermann, I., Scholz, J., Tercanli, H., von Villiez, A. (2016): Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich, im Auftrag der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“, koordiniert vom CHE im Hochschulforum Digitalisierung, HIS-Institut für Hochschulentwicklung (HIS-HE), in: Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. (Hg.), Arbeitspapier Nr. 15, Januar 2016, Berlin, S. 1-114,

Link: http://www.che.de/downloads/HFD_AP_Nr_15_Digitale_Lernszenarien.pdf.



Anhang 1: Teilstrukturierter Fragebogen für die Interviews (n=34) im Fachbereich I

Fragebogen für Lehrende: Präsenzlehre mit digitalen Medien Erhebungsschwerpunkt / Frage (F)		Eingabe	
		Multiple Choice	Offene Frage
A. Externe Analyse			
F1	Welche Hauptchancen und -risiken sehen Sie aus den Bereichen politisch-regulatorisches Umfeld , wirtschaftliche Situation, soziale-gesellschaftliche Faktoren und technologisch-ökologische Entwicklungen?		X,X,X,X
F2	Welche Universitäten und Hochschulen sehen Sie aus digitaler Sicht (z.B. didaktische Qualität, studentische Diversität, Vernetzung mit Arbeitswelten) international/national als führend an?		X
F3	Welches sind ausgewählte max. drei digitale Best Practices , die Sie zu diesen Bewertungen führten?		X,X,X
B. Interne Analyse			
F4	Wenn Sie bereits vor fünf Jahren gelehrt haben und Ihre Präsenzlehre mit heute (2015) vergleichen, in wie fern lehren Sie heute schon digital? Bitte nennen Sie jeweils max. drei digitale Best Practices hinsichtlich...		
F41	... Ihrer didaktischen Lehre .		X,X,X
F42	... der Förderung der studentischen Diversität .		X,X,X
F43	... der Vernetzung mit Arbeitswelten .		X,X,X
F5	Welches wird in den nächsten fünf Jahren für Sie Ihre jeweils wichtigste digitale Best Practice in der Präsenzlehre werden ...		
F51	... hinsichtlich der Stärkung Ihrer didaktischen Qualität?		X
F52	... hinsichtlich der Unterstützung der studentischen Diversität?		X
F53	... hinsichtlich der Vorbereitung auf vernetzte Arbeitswelten?		X
F6	F61 Was ist meines Erachtens in meinem Fachbereich das langfristige Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien?		X
F62	Für was stehen wir meines Erachtens in meinem Fachbereich mit der Präsenzlehre mit digitalen Medien?		X
F63	Was ist uns meines Erachtens in meinem Fachbereich bei der Präsenzlehre mit digitalen Medien wichtig?		X
F64	Was sind meines Erachtens in meinem Fachbereich die Ziele bei der Präsenzlehre mit digitalen Medien?		X
F7	F711 Welche relevanten digitalen Systeme nutzen Sie für Ihre Präsenzlehre mit digitalen Medien und welche Prozesse werden mit den jeweiligen digitalen Systemen abgebildet? Welche Systeme und Prozesse sollen a) beibehalten, b) optimiert, c) eliminiert und d) neu geschaffen werden? Was ist an z.B. bei Moodle besonders gut, soll bleiben, was soll hinzukommen, was soll herausgenommen werden? Beibehalten Optimieren Eliminieren Neu erstellen Nutze ich nicht Moodle zum Hochladen von Dateien Moodle zum Kommunikationsaustausch Moodle zum Einreichen von Aufgaben Moodle zum Feedback von Aufgaben Moodle für Quizzes, E-Assessment Weitere, und zwar ...		X

Abbildung 6: Fragebogen Teil 1 – Erhebung im Fachbereich I

Fragebogen für Lehrende: Präsenzlehre mit digitalen Medien Erhebungsschwerpunkt / Frage (F)		Eingabe	
		Multiple Choice	Offene Frage
F712	Wie werden die heutigen Systeme vom heutigen Lehrenden genutzt? (Ich nutze das System als integralen Bestandteil meiner Lehre, ...sporadisch, ...kenne das System und nutze es noch nicht, ...kenne das System nicht)	X	
F713	If F712 integral, dann: Bitte geben Sie mindestens eine bestehende Best Practice wieder. Wären Sie gern bereit, Ihre Best Practice im Rahmen der BeuthBox als Kurzvideo aufzunehmen?		X
F714	Welche Form von Unterstützung wünschen sich die Lehrenden, um die bestehenden und zukünftigen digitalen Systeme noch nutzen zu können (z.B. Webinare, Coaching, persönliche Schulung).		X
F721	Wie müssen Anforderungen an neu zu berufene Professoren/Lehrende für den Bereich der Präsenzlehre mit digitalen Medien ergänzt werden?		X
F722	Welche zusätzlichen Stellen sind für eine dauerhafte Umsetzung der Digitalisierungsstrategie wichtig?		X
F723	Welche temporären, dauerhaften Beauftragten müssen für die Digitalisierungsstrategie benannt werden?		X
F731	Wie gut werden bereits heute Best Practices im Rahmen der digitalen Lehre im Lehrkörper ausgetauscht? (z.B. haben Kollegen Tipps gegeben?)		X
F732	Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um den internen Austausch von Best Practices im Bereich der digitalen Lehre zu fördern?		X
F733	Wie kann der Lehrkörper dazu motiviert werden, sich untereinander in Bezug auf Best Practices in der digitalen Lehre noch stärker auszutauschen? (z.B. wie können wir untereinander voneinander profitieren?)		X
F741	In wie fern betrachtet der Lehrkörper die Nutzung digitaler Medien als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig)	X	
F742	In wie fern betrachtet der Lehrkörper den Austausch von Best Practices in der digitalen Lehre als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig)	X	
F743	Wie kann das Bewusstsein für die Wichtigkeit der digitalen Lehre und der Best Practice Austausch im Lehrkörper gesteigert werden?		X
C. Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie 2020			
F8	Angenommen wir haben das Jahr 2020, welche Hinderungsgründe könnte es geben, dass Sie Ihre digitalen Best Practices noch nicht umgesetzt haben?		X,X,X
F9	Welcher Aspekt gefällt Ihnen an einer zukünftigen zusätzlichen digitalen Lehre besonders gut?		X
D. Weitere Anmerkungen			
F10	Möchten Sie uns zum Abschluss der Befragung gerne noch etwas mitteilen?		X
E. Strukturdaten			
F11	Professor/in, Lehrbeauftragte/r	X	
F12	Lehrerfahrung insgesamt seit wie viel Jahren	X	
F13	Männlich/weiblich	X	
F14	Alter-Bandbreite		

Abbildung 7: Fragebogen Teil 2 – Erhebung im Fachbereich I

Anhang 2: Ergebnisse ausgewählter Analysen im Fachbereich I

Markt- und Wettbewerbsanalyse

Die Markt- und Wettbewerbsanalyse zeigt auf der linken Seite die Ergebnisse der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34) die Kernaussagen. Auf der rechten Seite werden die Ergebnisse der Studierenden aufgezeigt (n=38). Die roten Dreiecke verdeutlichen die Kernaussagen.

Frage (F2): Welche Universitäten und Hochschulen sehen Sie aus digitaler Sicht (z.B. didaktische Qualität, studentische Diversität und Vernetzung mit Arbeitswelten) international/national als führend an?

Markt- und Wettbewerbsanalyse (FBI)			
F2: Welche Universitäten und Hochschulen sehen Sie aus digitaler Sicht (z. B. didaktische Qualität, studentische Diversität und Vernetzung mit Arbeitswelten) international/national als führend an?			
Interview-Ergebnisse: Profs. inkl. VW n=34 Nennungen in alphabetischer Reihenfolge		Fragebogen-Ergebnisse: Stud. n=38 Nennungen in alphabetischer Reihenfolge	
x	Alle „basteln“, um sich zu profilieren	▲	
x	Berkeley		
x	Beuth und FSI, virtuelle FH	▲	x
x	Büchner Hochschule Darmstadt		
x	Commonwealth Unis		
x	ETH Uni Kopenhagen		
x	Euro FH Hamburg		
x	Fernuni Hagen		
x	FHTW		
x	FOM		
x	Frankfurter FH		
x	FU Berlin		x
x	Hasso Plattner Akademie Potsdam		
x	Harvard		x
x	HTW		x
x	HU Berlin		x
x	Internationale Schulen		
x	Kiron		
x	MIT		x
x	Nordhessen Hochschule		
x	Open University		
x	Stanford		
x	TU Berlin		
x	Uni Hamburg		
x	Uni Hongkong		
x	Uni Madrid mit Moocs als Geschäftsmodell		
x	Uni Singapur		
x	Uni Südafrika		
x	Uni Umea		
x	Universitäten und insbes. private Hochschulen siehe: e-teaching.org	▲	x
▲	= Kernaussage für den schnellen Leser		7

Abbildung 8: Markt- und Wettbewerbsanalyse: Führende digitale Universitäten/Hochschulen

Eine abgeleitete Hauptaussage: Alle Hochschulen „basteln“ und wir sind vorne gut dabei!



Markt- und Wettbewerbsanalyse (Fortsetzung)

Die Markt- und Wettbewerbsanalyse zeigt auf der linken Seite die Ergebnisse der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34) die Kernaussagen. Auf der rechten Seite werden die Ergebnisse der Studierenden aufgezeigt (n=38). Die roten Dreiecke verdeutlichen die Kernaussagen.

Frage (F3): Welches sind ausgewählte max. drei digitale Best Practices (von anderen Universitäten und Hochschulen), die Sie zu diesen Bewertungen führten?

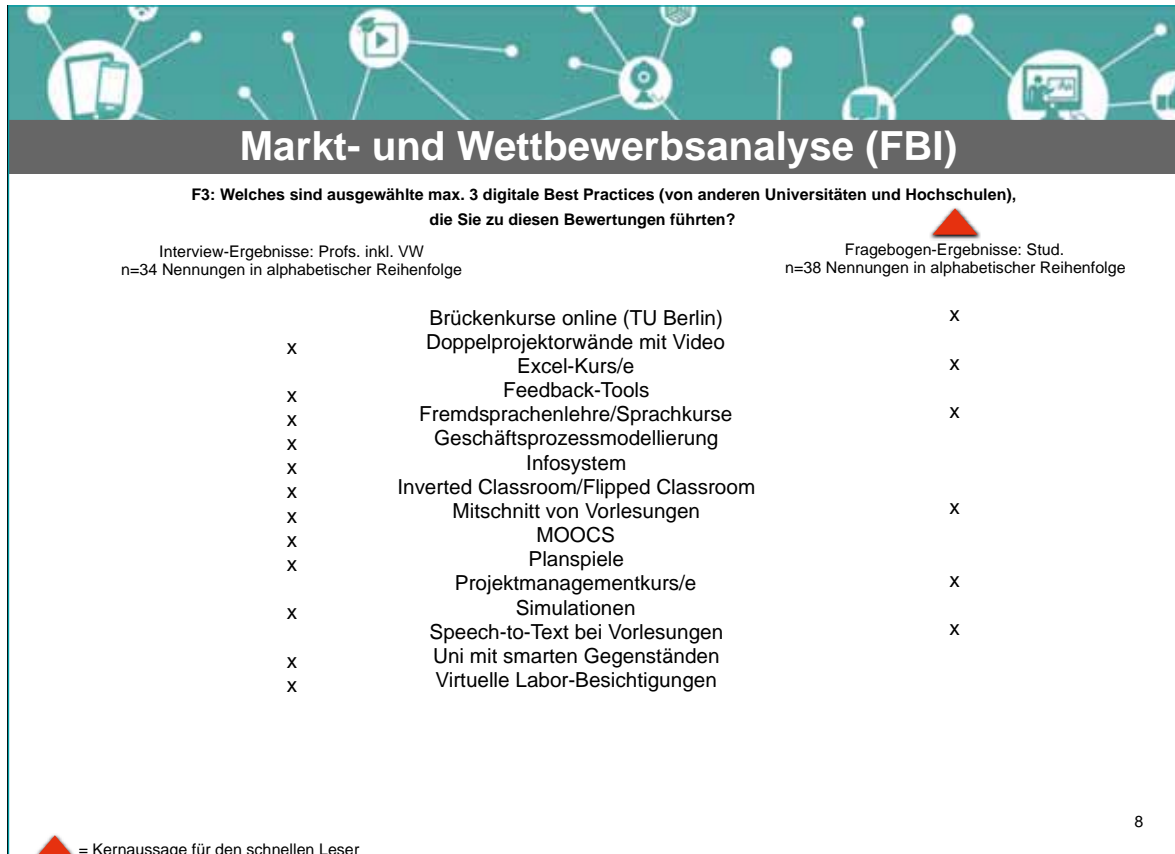


Abbildung 9: Markt- und Wettbewerbsanalyse: Digitale Best Practices

Eine abgeleitete Hauptaussage aus Studierendensicht: Die Studierenden kennen Brückenkurse online, Excel- und Fremdsprachlehre/Sprachkurse, Mitschnitt von Vorlesungen, Projektmanagementkurse online und Speech-to-Text bei Vorlesungen.

Markt- und Wettbewerbsanalyse (Fortsetzung)

Eine Studie Digitale Lernszenarien (Wannemacher et al., 2016) verdeutlicht darüber hinaus digitalisierte Lernelemente und -formate.

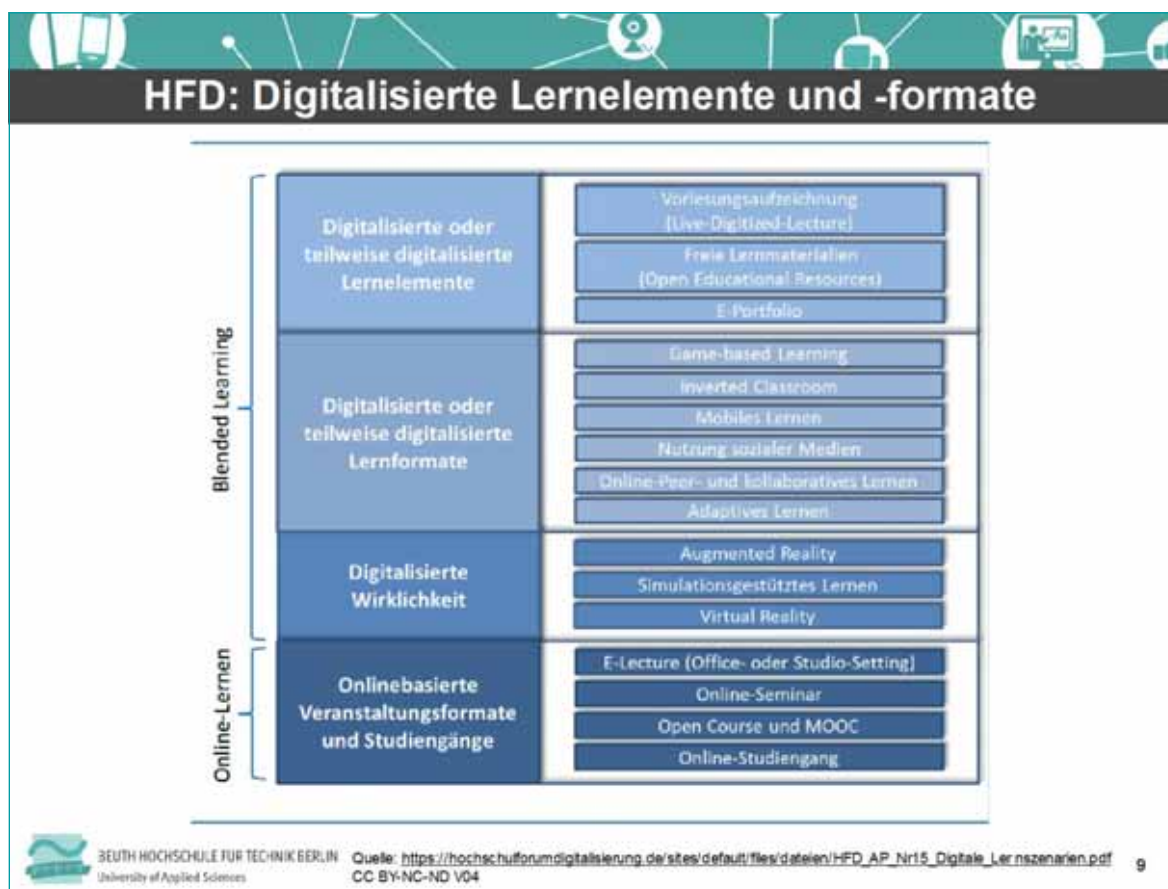


Abbildung 10: Markt- und Wettbewerbsanalyse: Lernelemente und -szenarien

Abgeleitete Kernaussagen der Studie: Bei digitalisierten oder teilweise digitalisierten Lernelemente bieten sich beispielweise Vorlesungsaufzeichnungen, freie Lernmaterialien (Open Educational Resources, OER), E-Portfolio, digitale Kompetenzabzeichen (Open Badges), Game-Based Learning, Inverted Classroom, mobiles Lernen, Nutzung sozialer Medien, Online-Peer und weitere Lehr-/Lernformen an.“



Markt- und Wettbewerbsanalyse als zusammenfassende Chancen-Risikenanalyse (Fortsetzung)

Die Chancen- und Risikenanalyse zeigt die Ergebnisse der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34). Die Ergebnisse der Studierenden wurden separat ausgewertet und zeigten ähnliche Resultate (n=38). Grün markierte Beschriftungen zeigen Chancen auf, rot markierte Beschriftungen Risiken. Die roten Dreiecke verdeutlichen zudem die Kernaussagen.

Frage (F1): Welche Hauptchancen und -risiken sehen Sie (...) (hinsichtlich der Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre)?



Abbildung 11: Hauptchancen und -risiken der Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre

Abgeleitete Kernaussagen: Obwohl eine Gefahr vor sozialer Vereinsamung und ein hoher Aufwand einer Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre entgegenstehen, sprechen Effizienzsteigerungen für die digitalen Medien. Der Einsatz von analogen Lösungen kann weiterhin auch ein optimaler Einsatz sein.

Anspruchsgruppen- bzw. Stakeholder-Analyse

Die Markt- und Wettbewerbsanalyse zeigt die Ergebnisse der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34). Die roten Dreiecke verdeutlichen zudem die Kernaussagen.

Frage (F4-10): Welche Anspruchsgruppen unterstützen die Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre, wer hat welchen Einfluss auf das Thema, wie wird das erwartete Verhalten sein und welche hemmenden, fördernden Faktoren und Wünsche gibt es darüber hinaus?

INTERNE ANSPRUCHSGRUPPEN (Auswahl)	UNTERSTÜTZUNG DES PROJEKTES					EINFLUSS AUF DAS PROJEKT			ERWARTETES VERHALTEN (unterstützend, neutral, ablehnend)	HEMMENDE, FÖRDERNDE FAKTOREN UND WÜNSCHE
	++	+	o	-	--	hoch	mäßig	gering		
Lehrende									60% unterstützend 15% neutral 15% ablehnend**	Hemmend: - Zu geringer Nutzen - Zu aufwendig - Technik wie Updates - Fehlender Support - Admizwänge - Instrumentalisierungsorgen Wünsche: - Ideen wie dig. Snacks, Vorzeigen in Klemmen, Tisch, 14/11.10. Ideen von anderen - Konzepte: Digitale Zukunft ist mehr als ppt - Menschen miteinheimen (auch Studierende!) - Support - Räume (Whiteboards, 2 Beamer, Lautsprecher) - nicht so aufwendig
- Professoren	14	6	3	2	1	x				
- Lehrbeauftragte										
- Tutoren										
Verwaltung im Fachbereich	2	1	2	1	0		x		50% unterstützend 50% neutral	keine Auswertung
Studierende		x				x			60% unterstützend* 15% neutral* 15% ablehnend*	keine Auswertung

* Kernaussage für den schnellen Leser

Abbildung 12: Anspruchsgruppen-Analyse

Abgeleitete Kernaussagen: Die Lehrenden unterstützen zu 60% das Thema der Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre; 15% verhalten sich neutral und 15% lehnen das Thema aus eigenmotivierten und sonstigen Gründen ab. Die Verteilung ist im Verwaltungsbereich 50:50, bei der befragten Studierendengruppe im ersten Semester BWL digital ist die Verteilung vergleichbar mit der Lehrendenbefragung.

Um die 15% Neutralen hin zu einer Nutzung zu motivieren sollte der Nutzen und Support verstärkt und Aufwand wie Technik-Updates, Administrationszwänge und Instrumentalisierungsbedenken kontinuierlich gehört werden. Positiv werden beispielsweise die digitalen Snacks, der Austausch auf bereits geplanten Treffen gesehen.



Stärken-Schwächen-Analyse bezogen auf die drei Leitziele

Die Stärken-Schwächen-Analyse zielt auf die Leitziele der Digitalisierungsstrategie, hier Leitziel 1 „Didaktik“. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34).

Frage: (F41) Wenn Sie bereits vor fünf Jahren gelehrt haben und Ihre Präsenzlehre mit heute (2015) vergleichen, in wie fern lehren Sie heute schon digital? Bitte nennen Sie max. drei digitale Best Practices hinsichtlich Ihrer didaktischen Lehre.

(F51) Welches wird in den nächsten fünf Jahren für Sie ihre jeweils wichtigste digitale Best Practice in der Präsenzlehre werden hinsichtlich der Stärkung Ihrer didaktischen Qualität?

2010 bis 2015	2015 bis 2020
Moodle Start	Nichts, ich bin froh, wenn alles läuft, persönlicher Kontakt bleibt Schwerpunkt
Moodle 1Way	Moodle 1Way, 2Way und nWay inkl. Moodle Analytics
Moodle 2Way und erste nWay	z.B. Abwarten auf Ideen: Interaktion wie Ted, Bibliothek online, Interaktive Wand
z.B. Apps, Adobe, Snagget	z.B. Inverted Classroom, Smartboards, Video-Casts, Übungen zu Hause fördern

Abbildung 13: Leitziel 1: Förderung der Didaktik mit digitalen Medien in der Präsenzlehre

Abgeleitete Kernaussagen: Die befragten Lehrenden fokussierten sich von 2010 bis 2015 schwerpunktmäßig auf Moodle, nutzten Moodle als 1Way-Kommunikation, einige wenige starteten bereits mit einer Interaktion mit den Studierenden (2Way- und erste nWay-Kommunikation). Darüber hinaus nutzen einige wenige Lehrenden Apps, Adobe Connect und/oder Snagget.

Geplant wird von den meisten befragten Lehrenden bis 2020, dass eher nichts verändert wird, denn viele sind froh, wenn alles läuft und der Schwerpunkt auf dem persönlichen Kontakt bleibt. Weitere wollen sich vermehrt auf Moodle 1Way, 2 Way und nWay inkl. Moodle Analytics einlassen und auch auf Ideen abwarten, die eine Interaktion wie Ted-Systeme, Bibliothek online oder auch eine Interaktive Wand bieten. Darüber hinaus wollen einige wenige Lehrenden Inverted Classroom, Smartboards, Video-Casts und Übungen von zu Hause fördern.

Stärken-Schwächen-Analyse bezogen auf die drei Leitziele (Fortsetzung)

Die Stärken-Schwächen-Analyse zielt auf die Leitziele der Digitalisierungsstrategie, hier Leitziel 2 „Diversität“. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34).

Frage: (F42) Wenn Sie bereits vor fünf Jahren gelehrt haben und Ihre Präsenzlehre mit heute (2015) vergleichen, in wie fern lehren Sie heute schon digital? Bitte nennen Sie max. drei digitale Best Practices hinsichtlich der Förderung der studentischen Diversität.

(F52) Welches wird in den nächsten fünf Jahren für Sie ihre jeweils wichtigste digitale Best Practice in der Präsenzlehre werden hinsichtlich der Unterstützung der studentischen Diversität?

Leitziel 2 "Diversität"

Ergebnisse der FBI-Erhebung
N=34 Profs. inkl. VW – Förderung der Diversität mit digitalen Medien in der Präsenzlehre

2010 bis 2015	2015 bis 2020
Alle gleich, sonst Diskriminierung	Auch in Zukunft nicht notwendig, alles bleibt, sonst Diskriminierung
Einige fördern Erasmus hinsichtlich Sprache, Projektarbeit und Sozialfälle	Ich warte auf Ideen
Heterogener Wissenstand (Fragen werden teilweise nicht verstanden, Anspruchshaltung nimmt zu)	Video Casts richten sich z.B. an schwächere Studierende
Idee lt. einem Prof. „1:1 aufzunehmen und in 1:n formen“	Tutorien!

17

Abbildung 14: Leitziel 2: Förderung der Diversität mit digitalen Medien in der Präsenzlehre

Abgeleitete Kernaussagen: Die befragten Lehrenden unterstützten von 2010 bis 2015 die Studierenden mehrheitlich gleich, da sonst eine Diskriminierung vorgelegen hätte. Einige wenige Lehrenden förderten Erasmus-Studierende hinsichtlich der Sprache, Projektarbeit und auch Sozialfälle. Es lag ein heterogener Wissenstand unter den Studierenden vor: Fragen wurden von Studierenden teilweise nicht verstanden und eine Anspruchshaltung habe zugenommen. Ein Professor verfolgt bereit die Idee, die Studierenden 1:1 aufzunehmen und in 1:n hinsichtlich des Kommunikationsstroms zu formen.

Bis 2020 sehen die Befragten mehrheitlich keine Notwendigkeit, auf Diversität einzugehen bzw. sie warten auf Ideen. Einige wenige Lehrenden wollen z. B. Video Casts einrichten, die sich an schwächere Studierende richten und Tutorien unterstützen.



Stärken-Schwächen-Analyse bezogen auf die drei Leitziele (Fortsetzung)

Die Stärken-Schwächen-Analyse zielt auf die Leitziele der Digitalisierungsstrategie, hier Leitziel 3 „Interaktion mit der Arbeitswelt“. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren und Verwaltungskollegen (n=34).

Frage: (F43) Wenn Sie bereits vor fünf Jahren gelehrt haben und Ihre Präsenzlehre mit heute (2015) vergleichen, in wie fern lehren Sie heute schon digital? Bitte nennen Sie max. drei digitale Best Practices hinsichtlich der Vernetzung mit Arbeitswelten.

(F53) Welches wird in den nächsten fünf Jahren für Sie ihre jeweils wichtigste digitale Best Practice in der Präsenzlehre werden hinsichtlich der Vernetzung mit Arbeitswelten?

2010 bis 2015	2015 bis 2020
Keine wesentlichen Veränderungen	Unternehmensprojekte integrieren
Kontakte leben von dem persönlichen Austausch	Englischsprachige Bewerbungen mit Template
z.B. auf Messen, Kongressen, Tagungen, Verbandstreffen, dann erst E-Mail und beispielsweise XING	Pool von Unternehmenskontakten (weiter) aufbauen
3 x wurde genannt, dass dies von der Hochschulleitung nicht unbedingt gefördert werde	XING & Co. (weiter) nutzen, Links zu Jobportalen, Kontaktadressen

18

Abbildung 15: Leitziel 3: Förderung der Arbeitswelten in der Präsenzlehre mit digitalen Medien

Abgeleitete Kernaussagen: Von 2010 bis 2015 sehen die befragten Lehrenden bei der Vernetzung mit den Arbeitswelten keine wesentlichen Veränderungen, da der Kontakt von dem persönlichen Austausch lebt. Wichtig sind z. B. Messen, Kongresse, Tagungen, Verbandstreffen, dann folgen erst E-Mail und beispielsweise XING-Vernetzungen.

Zukünftig planen vereinzelte Lehrende, noch mehr Unternehmensprojekte zu integrieren, englischsprachige Templates einzusetzen, ein Pool von Unternehmenskontakten (weiter) aufzubauen und XING und ähnliche Plattformen (weiter) zu nutzen.

Stärken-Schwächen-Analyse bezogen auf die drei Leitziele (Fortsetzung)

Die Stärken-Schwächen-Analyse zielt auf die Leitziele der Digitalisierungsstrategie, Leitziel 1 „Didaktik“, Leitziel 2 „Diversität“ und Leitziel 3 „Interaktion mit der Arbeitswelt“. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=38). Zusammenfassend ergibt sich die folgende Kreis-Übersicht. Im Kreis-Mittelpunkt ist das Jahr 2005 dargestellt. Der nächste Kreis kennzeichnet das Jahr 2010, dann folgen 2015 und 2020.

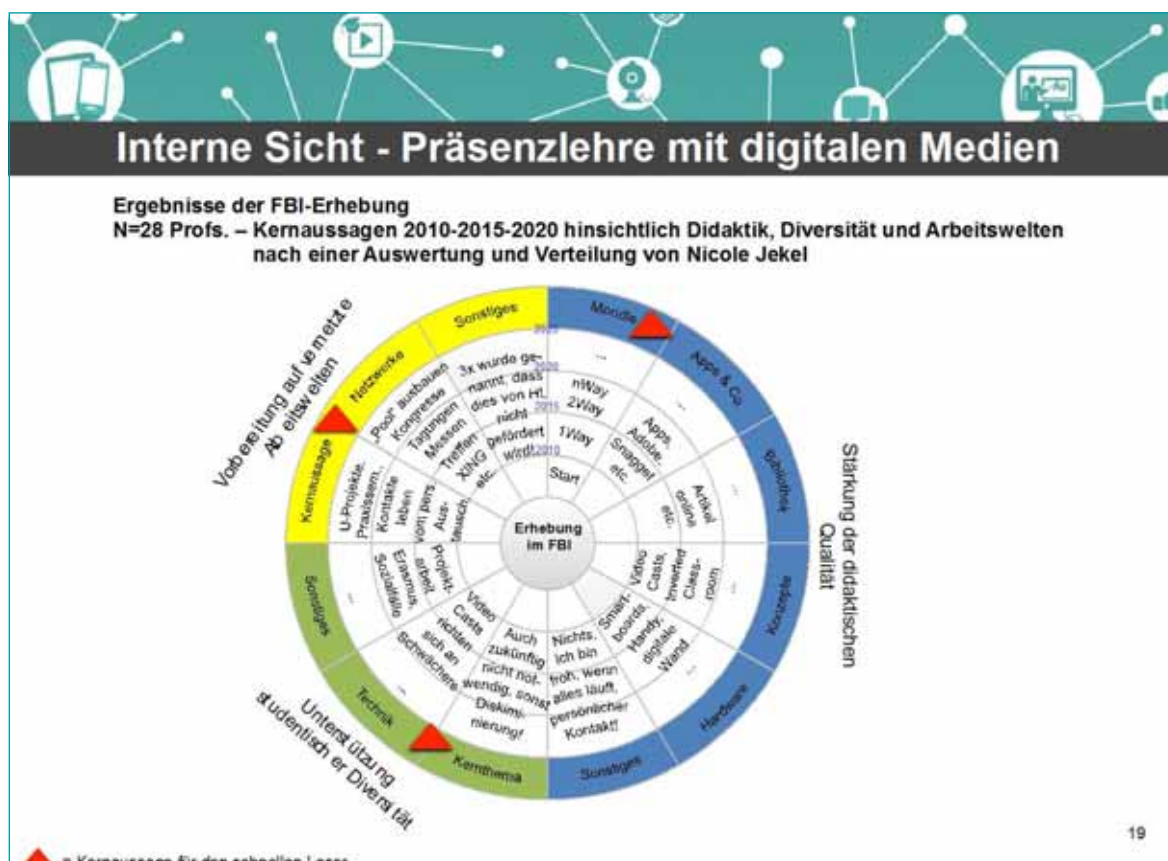


Abbildung 16: Zusammenfassung: Förderung der Didaktik, Diversität und Arbeitswelten

Abgeleitete Kernaussagen: Die Bewertung in 50% Didaktik, 25% Diversität und 25% Arbeitswelten wurde von der Digitalisierungsbeauftragten im Fachbereich I auf Basis der Auswertungsdaten vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt laut der Umfrage bei der Didaktik auf Moodle, bei der Diversität eher auf Einzelprojekten und bei den Arbeitswelten auf Netzwerken.



Stärken-Schwächen-Analyse bezogen auf die drei Leitziele (Fortsetzung)

Die Stärken-Schwächen-Analyse fasst die Kernaussagen zusammen. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28). Die Stärken sind in grüner Schrift, die Schwächen in roter Schrift.



Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Analyse

Abgeleitete Kernaussagen: Die Digitalisierung im Rahmen der Präsenzlehre ist ein Mittel zum Zweck. Häufig wird unter der Digitalisierung eine Präsentation mit dem Beamer verstanden. Die digitale Zukunft ist jedoch mehr als eine Powerpoint-Präsentation. Kritisch erscheint, dass die Menschen mitgenommen werden und dass die Pflege nicht vergessen werden sollte.

Ideenlisten mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre (Auszug)

Die Ideenliste gibt in alphabetischer Reihenfolge eine erste Idee aus dem Fachbereich I, wie heute bereits die Präsenzlehre mit digitalen Medien angereichert wird. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Good Practice Kurzbeschreibung (Auszug) und einige Anwender (Auszug) in alphabetischer Good Practice Reihenfolge		Ziele			Skalierung/Implementierungs- Prüfbarkeit*		
		Stärkung der didak- tischen Qualität	Unterstüt- zung akademischer Diversität	Verbesser- ung auf vernetzter Arbeits- weisen	Pass- ung	Ak- zeptanz	Mach- barkeit
Badges und Online-Vorträge	Buchem, Ilona						
Digitales Recherchieren (z.B. marketresearch.com, ebundesanzeiger.de)	Huber, Alex						
Digitales Selbstlernzentrum (Extra-Aufgaben mit Musterlösung)	Bangert, Kurt						
Einbindung von YouTube Videos	Helbig, Klaus						
E-Quiz für Marketing, Controlling, Abschlussarbeiten, Serious Gamification App	Brockmann, Heiner Jekel, Nicole König, Anne Pattloch, Annette Schmitz, Hans						
Geschäftsprozessmodellierung (Konzeptionelles Denken digital & analog)	Pumpe, Dieter						
Handy-Präsentation	Schlink Heiko						
Multimediales Online-Buch	Walter, Hans-Christian						
Tablet als Tafel	Schmitz, Hans Gloede, Dieter						
Videos in der Sprachenlehre	Pocklington, Jackie						
Video-Erstellungs-Beispiel von Studierenden (...)	Weimann, Peter						

Abbildung 18: Auszug aus der Fachbereich-Ideenliste: Digitale Medien in der Präsenzlehre

Abgeleitete Kernaussagen: Unser Fachbereich I ist bereits jetzt schon sehr umsetzungsstark mit digitalen Medien in der Präsenzlehre.



McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre

Bei der McKinsey-7S-Analyse wird der Schwerpunkt auf das Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien gelegt. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Frage (F61): Was ist meines Erachtens in meinem Fachbereich das langfristige Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien?



Abbildung 19: McKinsey-7-Analyse: Idealbild der Lehre mit digitalen Medien in der Präsenzlehre

McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre (Fortsetzung)

Bei der McKinsey-7S-Analyse wird der Schwerpunkt auf das Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien gelegt. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Frage (F743): Wie kann das Bewusstsein für die Wichtigkeit der digitalen Lehre und der Best Practice Austausch im Lehrkörper gesteigert werden?

Bewusstsein für Präsenzlehre mit digitalen Medien

Ergebnisse der FBI-Erhebung
N=28 Profs. – Wie kann das Bewusstsein für die Präsenzlehre mit digitalen Medien gesteigert werden?

- Best bzw. Good Practices von Kollegen
- Digitale Snacks
- e-Award für digitale Umsetzung für die Präsenzlehre mit digitalen Medien
- Ideenliste fortsetzen
- Informell bitte
- Informationen von außen einholen
- Kurzinfos zum Semesteranfang 2 x p.a. und Kremmen
(keine weiteren Termine, nicht so viele E-Mails, sonst zu viel)
- Moodle Plattform aktiv nutzen
- Studierende anhören
- Thementisch in Kremmen

Abbildung 20: McKinsey-7-Analyse: Bewusstsein für Präsenzlehre mit digitalen Medien

Abgeleitete Kernaussagen: Um das Bewusstsein der Lehrenden mit digitalen Medien in der Präsenzlehre zu fördern, können Best bzw. Good Practices von Kollegen auf o. g. unterschiedliche Weisen ausgetauscht werden.



McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre (Fortsetzung)

Bei der McKinsey-7S-Analyse wird der Schwerpunkt auf das Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien gelegt. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Frage (F8): Angenommen wir haben das Jahr 2020, welche Hinderungsgründe könnte es geben, dass Sie Ihre digitale Best Practices noch nicht umgesetzt haben?

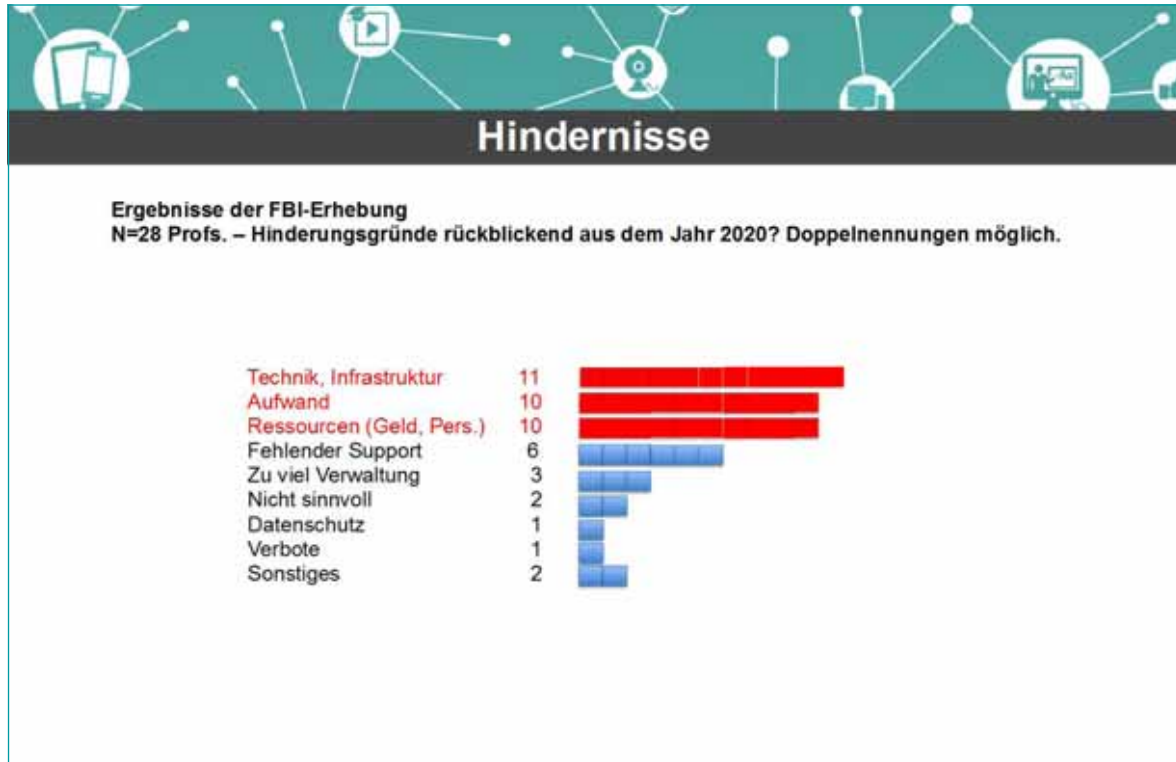


Abbildung 21: McKinsey-7-Analyse: Mögliche Hindernisse

Abgeleitete Kernaussagen: Rückblickend können die Kernhindernisse einer Nicht-Umsetzung der Präsenzlehre mit digitalen Medien die Technik/Infrastruktur, gefolgt von Aufwand und fehlenden Ressourcen sein.

McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre (Fortsetzung)

Bei der McKinsey-7S-Analyse wird der Schwerpunkt auf das Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien gelegt. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Frage (F741): In wie fern betrachtet der Lehrkörper die Nutzung digitaler Medien als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig).

(F742): In wie fern betrachtet der Lehrkörper den Austausch von Best Practices in der digitalen Lehre als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig).

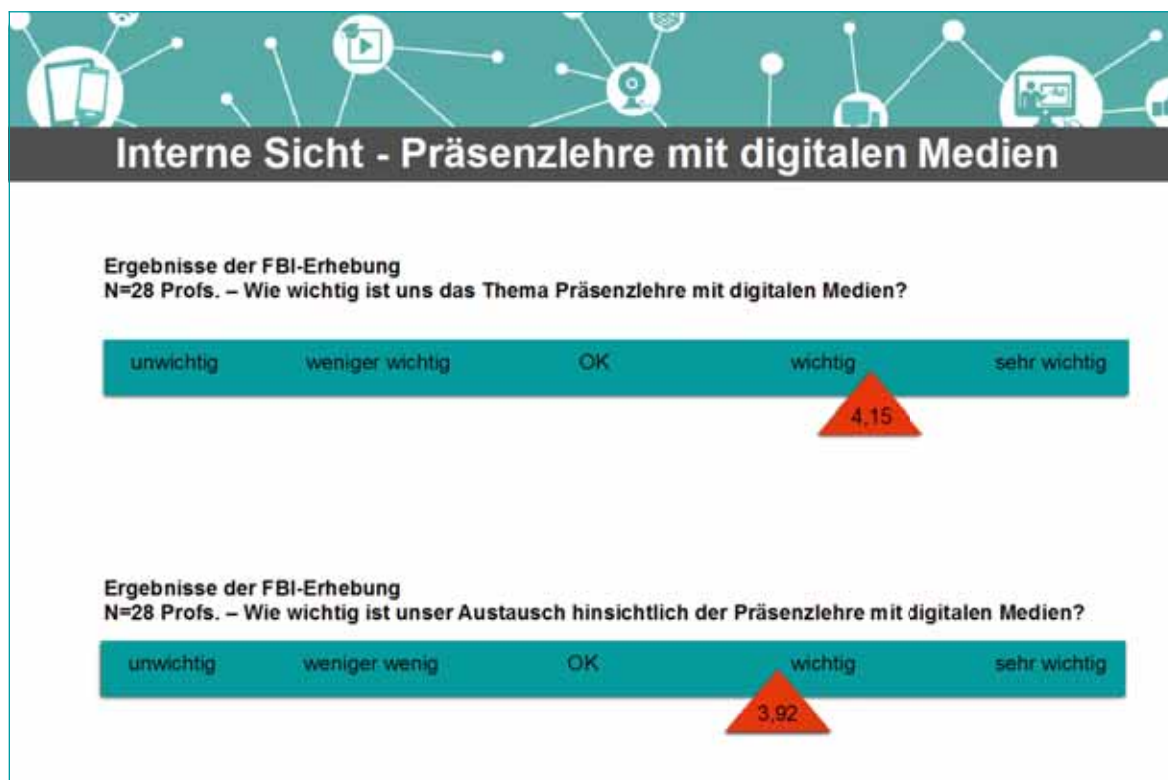


Abbildung 22: McKinsey-7-Analyse: Wichtigkeit des Themas Präsenzlehre mit digitalen Medien

Abgeleitete Kernaussagen: Das Thema ist den 28 befragten Professoren im Fachbereich wichtig und der Austausch wird ebenfalls als wichtig angesehen.



SWOT-Analyse

Bei der Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats-Analyse (dt.: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) werden die Ergebnisse aus der internen Analyse in Form von Stärken und Schwächen den Resultaten der externen Analyse über Chancen und Risiken gegenübergestellt, um daraus Handlungsstrategien abzuleiten. Die folgende SWOT-Analyse wurde von der Digitalisierungsbeauftragten im Fachbereich I auf Basis der geführten Interviews (n=34 bei den Professoren und Verwaltungskollegen und n=38 bei den Studierenden) erstellt.

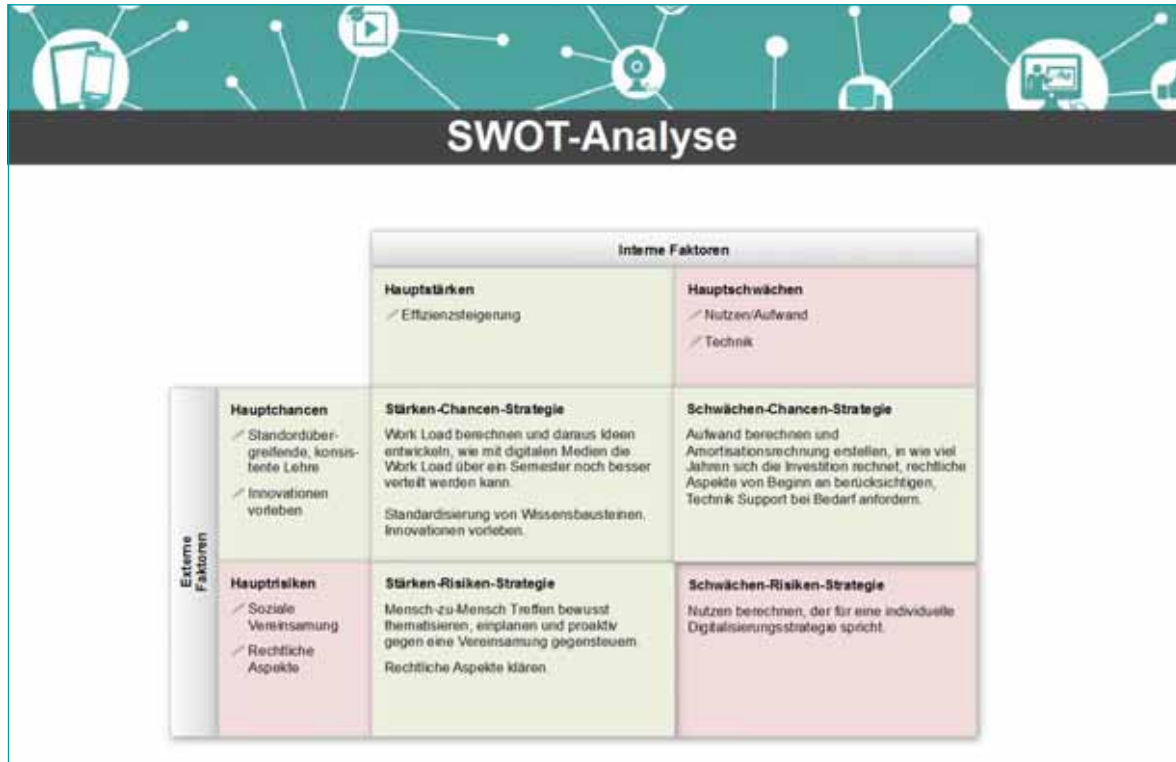


Abbildung 23: SWOT-Analyse

Abgeleitete Kernaussagen: Zu den Hauptstärken zählt die Effizienzsteigerung, hingegen stehen Nutzen/Aufwand und Technik als Hauptschwäche dem gegenüber. Zu den Hauptchancen zählt eine standortübergreifende, konsistente Lehre und dass Innovationen vorgelebt werden. Als Hauptschwächen wurden eine mögliche soziale Vereinsamung und rechtliche Aspekte genannt. Daraus lassen sich folgende Handlungsfelder ableiten:

- Welche digitalen Ideen gibt es, um die Arbeitsbelastung von Lehrenden noch besser über ein Semester zu verteilen und digital zu optimieren?
- Welche rechtlichen Aspekte sollten von Anfang an berücksichtigt werden?
- Wie erhalten die Lehrenden Support (konzeptionell, technisch)?

McKinsey-7S-Analyse mit Schwerpunkt auf Digitalisierung in der Präsenzlehre (Fortsetzung)

Bei der McKinsey-7S-Analyse wird der Schwerpunkt auf das Idealbild der Präsenzlehre mit digitalen Medien gelegt. Die Ergebnisse beruhen auf der Erhebung der Professoren (n=28).

Frage (F741): In wie fern betrachtet der Lehrkörper die Nutzung digitaler Medien als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig).

(F742): In wie fern betrachtet der Lehrkörper den Austausch von Best Practices in der digitalen Lehre als wichtig? Skala 1 (unwichtig) bis 5 (wichtig).

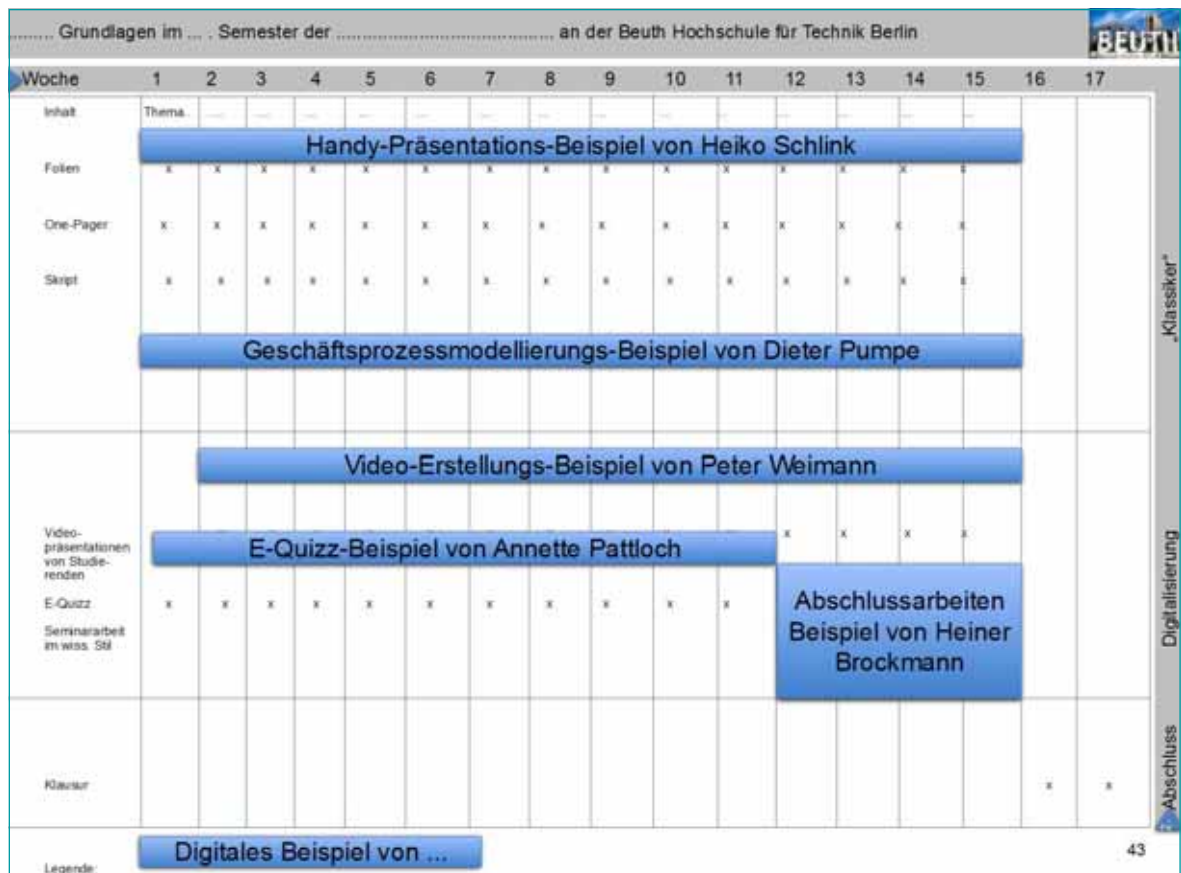


Abbildung 24: Analyse zur strukturierten Planung einer Vorlesung mit analogen und digitalen Aspekten

Abgeleitete Kernaussagen: Um eine optimale analoge-digitale Mischung einer Vorlesung zu erzielen bedarf es einer sorgfältigen Didaktik-Nutzen und dann Umsetzungsplanung (analog und/oder digital). Auch „reine“ analoge Vorlesungen haben weiterhin ihre Daseinsberechtigung.



Anhang 3: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#1: „Strategie-Team“ zum 21.04.16

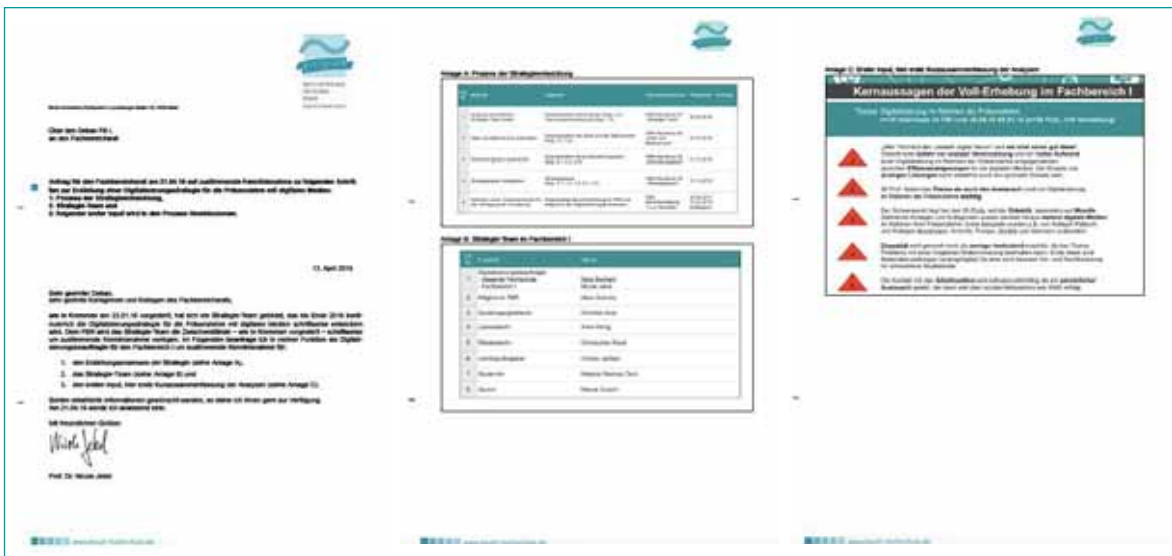


Abbildung 25: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#1: „Strategie-Team“ zum 21.04.16

Der Antrag wurde am 21.04.16 von dem Fachbereichsrat einstimmig angenommen.

Anhang 4: Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 26.04.16

Nachdem am 21.04.16 von unserem Fachbereichsrat das Strategie-Team zustimmend zur Kenntnisnahme genommen wurde, tagte das Strategie-Team erstmalig mit allen neun Teilnehmern am 26.04.16.



Abbildung 26: Fotoprotokoll mit einer 360-Grad-Kamera

Link zu dem 360-Grad-Bild: <https://theta360.com/s/fcqTJKNTF3luXchWljcbJMods> (27.04.16)

Ergebnis: Eine erste Maßnahmensammlung erfolgte aus einem Brainstorming zu einer Didaktik-Technik-Matrix.

To-Do-Liste:

Wer?	Was?	Wann?
Hans Schmitz, Christa Janßen, Nicole Jekel	Lehrbeauftragten-Treffen	19.05.16
alle	SMARTe Zielformulierung je Themengebiet	24.5.16 (Webinar)
Nicole Jekel, Melanie Ramirez Tarin, Marcel Gutsch	Vier Student Cases je nach Persönlichkeitstyp: Wie stelle ich mir meinen perfekten Hochschulalltag aus digitaler Sicht im Jahr 2016 als auch 2021 vor?	24.5.16 (Webinar)
alle	Zielgewichtung und Slogan/Leitmotiv?	24.5.16 (Wiedervorlage zum nächsten Webinar)
Nicole Jekel	Namensschilder für ein nächstes persönliches Treffen mit Rolle	Nächstes persönliches Treffen
Nicole Jekel mit Ilona Buchem	3-D-Modell für Didaktik-Technik-Modell	24.5.16 (Webinar)

Abbildung 27: To-Do-Liste von dem persönlichen Treffen vom 26.04.16



Im Anschluss an die Sitzung wurde folgende Maßnahmen-Technik-Sammlung aus dem oben erstellten Brainstorming erstellt, zu sieben Leitmaßnahmen zusammengefasst und Verantwortlichen aus dem Strategie-Team zugeordnet:

1. Vor- und Nachbereitung (Hans Schmitz),
2. Studentische Vielfalt (Melanie Ramirez Tarin/ Nicole Jekel),
3. nachhaltige Ergebnissicherung (Anne König),
4. Selbstreflexion (Christian Butz),
5. Informationsdarstellung (Ilona Buchem),
6. Arbeitswelt (Christa Janßen) und
7. Student-Work-Balance (Marcel Gutsch).

Verantwortl.	Leitmaßnahme	Maßnahmen (zusammenf. am 26.04.16 mit dem Studentrat in der WS)										
Hans Schmitz	1 Vor- und Nachbereitung	Vor- und Nachbereitung	Vor- und Nachbereitung erleichtern	Stoffvermittlung im Seminar mit Feed-Back	Möglichkeiten der Vorbereitung der Seminararbeiten verbessern während der Lehrveranstaltung	Interaktion unterstützen	Hausaufgaben in die SU integrieren	Lernmaterial aufbereiten	Ein multimediales Konzept leicht umsetzen können	Alle können sich informieren	Lernprozesse zeitlich flexibler machen	Gamification/ E-Learning
Melanie Ramirez Tarin / Nicole Jekel	2 Studentische Vielfalt	Verschiedene Lernformen aufbereiten	Unterschiedlichen Wissensstand der Studierenden auf einen Nenner bringen	Kommunikation fördern Inhalte verständlich vermitteln	Heterogenes Niveau der Studenten	Übungsmöglichkeit an verbessern	Digitales Selbstlernzentrum mit Moodle und Teil	Lerngewohnheiten berücksichtigen	Erkennen, wann ich zu schnell zu gehen bin	Aufmerksamkeitspanne erhöhen	Gamification/ E-Learning	Wetere?
Anne König	3 Nachhaltige Ergebnissicherung	Mehr Möglichkeiten zur Ergebnissicherung	Von Studenten selbstgesteuerte Work	Möglichkeiten der erfassten Nachbereitung	Zusammenfassung von Blocknotizen	Documentation/Photo/Block zur Lehrveranstaltung	Videocasts, Left's feedback, OnePager über Moodle mit Video	Gamification/ E-Learning	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?
Christian Butz	4 Selbstreflexion	Periodisches Feedback bei der Aufgabenbearbeitung	Direktes Feedback zu Problemen / Werten mit Lösungsvorschlägen	Feedback zum Wissensstand (schmal und einfach)	Zwischenfeedback (lets feedback digital anonym)	Evaluationsergebnisse nutzen auf einzelne Lehrinhalte	Verstehen stärken	Inhalte aus verschiedenen Perspektiven erfahren	Mehr Kooperationen zwischen Studierenden- und Hochschulen	Lernprozesse durchführen ohne sich zu verpetzen	Gamification/ E-Learning	Wetere?
Ilona Buchem	5 Informationsdarstellung	Mitwirken durch interaktive Darbietung	Absicherung in der Lehre	Youtube-Videos	Gamification/ E-Learning	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?
Christa Janßen	6 Arbeitswelt	Erfahrungen aus dem Berufleben weitergeben	Erfahrungswelt der Studierenden in der Lehre integrieren	Anwendung der theoretischen Grundlagen am Fallbeispiel	Anwendung unterschiedlicher Methoden	Umsetzung von BWL-Aufgaben im betrieblichen Alltag zeigen	gute Praxisbeispiele im alternativen Format z.B. gute Videos	Studentische Projektarbeit unterstützen	Studierende an dig. Medien heranzuführen	Freizeit zu haben, die Life-Work zu gestalten mal an der Studi, mal online, mal außerhalb	Gamification/ E-Learning	Wetere?
Marcel Gutsch	7 Student-Work-Balance	Student-Work-Balance verbessern	Studentische Perspektive: Mehr auch ohne Präsenzzufuhr ermöglichen	Leistungsabweisung flexibel indem können	Gamification/ E-Learning	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?	Wetere?

Technik												
Moodle	Mahara	Voting-Systeme	Telepräsenz-roboter	Digitale Präsenzzräume	Stimmungs-Anspiel	Aktuelle Anwendungs-Software	Lerning-Analytic-Software	Autorenwerkzeug	3D-App am Smartphone	2. Beamer	Virtuelle Umi	Wetere?

Abbildung 28: Erste Maßnahmen-Technik-Sammlung aus einem Brainstorming am 26.04.16

In einem weiteren Schritt werden von den jeweiligen Verantwortlichen aus diesen ersten Maßnahmen erste Ziele formuliert, die am 24.05.16 in einem Webinar vorgestellt und diskutiert werden. Da es teilweise bei den Maßnahmen Überschneidungen gibt, ist es den jeweiligen Verantwortlichen selbstverständlich jederzeit möglich, die Maßnahmen noch zu erweitern und die Technik-Liste entsprechend fortzusetzen. Das Strategie-Team arbeitet zeitgleich an einer Online-Excel-Liste.

Verantwortlich	Leitmaßnahme	1. SMARTes Ziel (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert (für max. 5 Jahre))	Lebensziele			2. SMARTes Ziel (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert (für max. 5 Jahre))	Lebensziele			3. SMARTes Ziel (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert (für max. 5 Jahre))	Subjektive Qualität
			Subjektive Qualität	Wissenschaftliche Diversität	Wissenschaftliche Arbeitszeit		Subjektive Qualität	Wissenschaftliche Diversität	Wissenschaftliche Arbeitszeit		
Wolfgang Nachreiner	0 Mentoringaufnahme	Ziel 1: 100% der zur Arbeitszeit optimal vermittelbar sein, sind es 7% der Lehrenden des FB für den Bewerberinnen mit Förderleistungen zu ihrer Tätigkeit an der Bochum-Hochschule für Technische Informatik zum 20.12. bis auf den 30.03.2016.			0	Ziel 2: 100%	0	0	0	Ziel 3: 100%	
Hans Schmitz	1 Vor- und Nachbereitung	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Wolfgang Ramirez-Tarin / Wolfgang Jemel	2 Studentische Vielfalt	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Anne König	3 Nachhaltige Ergebnissteigerung	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Christian Butz	4 Selbstreflexion	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Hans Buchner	5 Informationsbereitstellung	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Christine Jansen	6 Arbeitszeit	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	
Manuel Gutsch	7 Student-Work-Balance	Ziel 1				Ziel 2				Ziel 3	

Abbildung 29: Erste SMARTe Ziel-Sammlung zum 24.05.16



Anhang 5: Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 30.06.16

Nachdem mehrfache Strategie-Team-Sitzungen digital über Adobe Connect stattgefunden haben, traf sich das Team am 30.6.16 persönlich, um die Ziele und Maßnahmen zu verabschieden. In einem agilen Prozess findet eine Schärfung der Ziele und Maßnahmen statt: Das Strategie-Team arbeitet zeitgleich an einer Online-Excel-Liste. Bis zum 4.7.16 werden die Ziele und Maßnahmen nochmals final geschärft, damit zum 7.7.16 der Antrag für den Fachbereichsrat am 14.7.16 fristgerecht eingereicht wird.

Ein weiteres persönliches Treffen ist für den 28.9.16 von 14.00-16.00 Uhr im Raum B L 19 festgelegt. Ergebnis ist zum 28.9.16, dass die Ziele, Maßnahmen und Entwicklungspläne von dem Strategieteam abgestimmt sind. Bis Mitte September haben Hans Schmitz und Nicole Jekel einen Steckbrief für die Ziele, Maßnahmen und Umsetzung festgelegt und an das Strategie-Team verteilt.

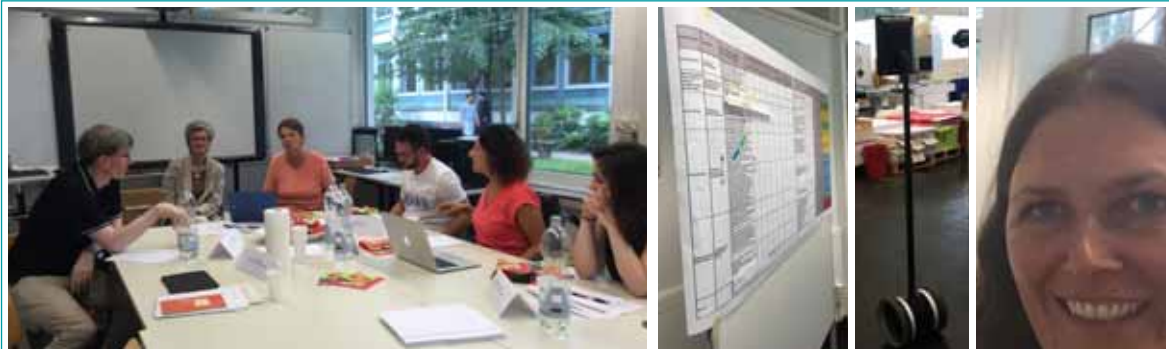


Abbildung 30: Fotoprotokoll vom 30.06.16

Anhang 6: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#2: „Ziele und Maßnahmen vorstellen“ zum 14.07.16

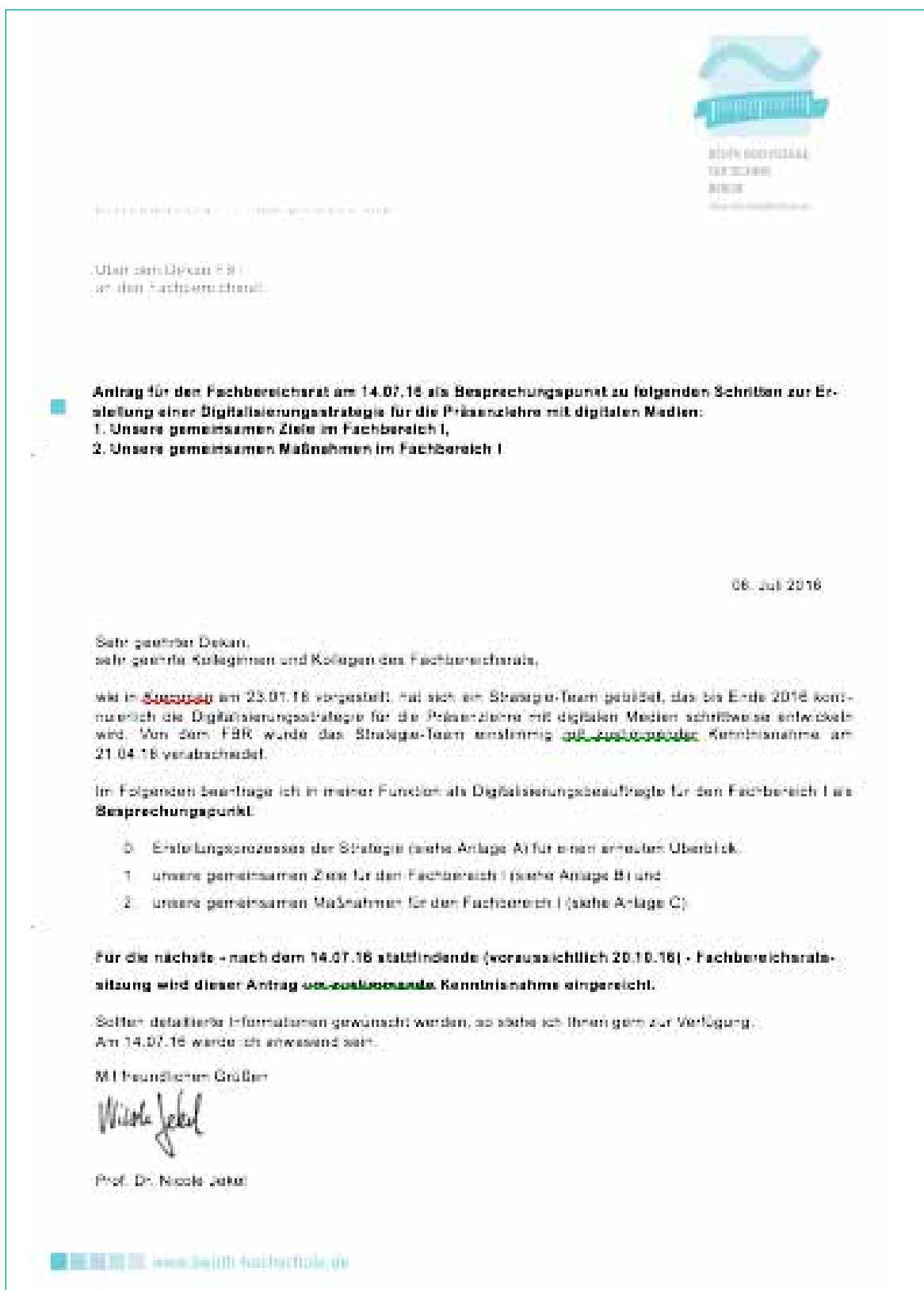


Abbildung 31: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#2: „Ziele, Maßnahmen entwickeln, vorstellen“ zum 14.07.16

Der Antrag wurde am 14.07.16 von dem Fachbereichsrat kritisch diskutiert.



Anhang 7: Protokoll der Strategie-Team-Sitzung am 28.09.16

Das Strategie-Team traf sich am 28.09.16, um auf Basis der kritischen Diskussionen mit dem FBR am 20.10.16 die Ziele und Maßnahmen im Rahmen eines Steckbriefes final abzustimmen. Im Anschluss an das Präsenztreffen erfolgten erneute digitale Abstimmungen, um am 20.10.16 die zehn Arbeitsziele mit den entsprechenden Steckbriefen dem FBR final zu präsentieren.

Anhang 8: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#3: „Ziele, Maßnahmen II, Entwicklungsplan“ 20.10.16

Der Antrag wurde am 20.10.16 von dem Fachbereichsrat einstimmig angenommen.

Beuth Hochschule | Fachbereich I | Luxemburger Straße 10 | 13353 Berlin

Über den Dekan FB I,
an den Fachbereichsrat

- **Antrag für den Fachbereichsrat am 20.10.16 zur zustimmenden Kenntnisnahme zu folgenden Schritten zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien:**
 1. Unsere gemeinsamen Ziele im Fachbereich I,
 2. Unsere gemeinsamen Maßnahmen im Fachbereich I
 3. Unser gemeinsamer Entwicklungsplan im Fachbereich I

12. Oktober 2016

Sehr geehrter Dekan,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichsrats,

wie in Kremen am 23.01.16 vorgestellt, hat sich ein Strategie-Team gebildet, das bis Ende 2016 kontinuierlich die Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien schrittweise entwickeln wird. Von dem FBR wurde das Strategie-Team einstimmig mit zustimmender Kenntnisnahme am 21.04.16 verabschiedet. Am 14.07.16 wurden Ihnen die Ziele und Maßnahmen vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Die Ergebnisse aus dieser Diskussion wurden vom dem Strategie-Team umgesetzt.

Im Folgenden beantrage ich in meiner Funktion als Digitalisierungsbeauftragte für den Fachbereich I die zustimmende Kenntnisnahme zu folgenden Themen:

0. Erstellungsprozesses der Strategie (siehe Anlage A) für einen erneuten Überblick,
1. unsere gemeinsamen Ziele für den Fachbereich I (siehe Anlage B und C Steckbriefe)
(Der FB I setzt sich zum Ziel, drei der folgenden zehn Themenfelder bis 2025 erfüllt zu haben),
2. unsere gemeinsamen Maßnahmen für den Fachbereich I (siehe Anlage C Steckbriefe) und
3. unser gemeinsamer Entwicklungsplan für den Fachbereich I (siehe Anlage C Steckbriefe).

Sollten detaillierte Informationen gewünscht werden, so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.
Am 20.10.16 werde ich von 11.35-12.05 anwesend sein, da ich ganztägig in Vorlesungen eingebunden bin.

Mit freundlichen Grüßen

Abbildung 32: Antrag FBR-Beschluss#3: „Ziele, Maßnahmen II, Entwicklungsplan“ (Auszug) zum 20.10.16



Gemeinsame Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie für den Fachbereich I

Der Fachbereich I setzt sich zum Ziel, drei der folgenden zehn Themenfelder bis 2025 realisiert zu haben:

Steckbriefe für unsere zehn Themenfelder

1	Themenfeld: Planungsgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte (König)	2
2	Themenfeld: Lehrende teilen ihr Wissen (König).....	4
3	Themenfeld: Lernziel digital vernetzte Zusammenarbeit (Buchem).....	6
4	Themenfeld: Aktuelle Arbeitswelt integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel)	8
5	Themenfeld: Wirtschaftskontakte integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel)	10
6	Themenfeld: Open Innovation für die Lehre (Buchem).....	12
7	Themenfeld: Mitmach-Tools (Ramirez-Tarin/Gutsch/Butz/Jekel)	14
8	Themenfeld: Student-Generated-Content (Ramirez-Tarin/Gutsch/Butz/Jekel)	16
9	Themenfeld: Digitalisierungs-Index-Selbstlernen (Schmitz)	18
10	Themenfeld: Studentische Aktivitäten durch Auszeichnungen fördern (Buchem)	20

1 Themenfeld: Planungsgruppen setzen qualitätsgeprüfte Schwerpunkte (König)

Ausgangsthese dieser Maßnahme ist, dass es für **Bachelorstudiengänge** in ausgewählten Fachgebieten Inhalte und Werkzeuge gibt, die von den Vertretern des Fachgebiets als elementar für einen Bachelorabsolventen, der ein Modul dieses Fachgebietes in seinem Studiengang integriert hat, betrachtet werden. Außerdem wird angenommen, dass zumindest Teile dieser Inhalte digital zur Verfügung gestellt werden können (E-Book, Fragenpool, Powerpoint-Foliensätze, ...) bzw. die Werkzeuge digitaler Natur sind (Soft- und/oder Hardware). Ziel ist es, diese Inhalte zu finden und so aufzubereiten, dass sie von allen Lehrenden des Fachgebietes im jeweiligen Modul genutzt werden und von allen anderen Lehrenden des Studiengangs als gelehrt erkannt werden können.

Als Ansatzpunkte für die Suche nach solchen Fachgebieten werden die Planungsgruppen genutzt, auch wenn bekannt ist, dass sich hier Fachgebiet teilweise überschneiden bzw. mehrere Fachgebiete einer Planungsgruppe zugeordnet sind.

Verantwortlich:				
Anne König (seit SoSe2016)	Funktor (X=erfüllt die Funktion, leeren erfüllt nicht die Funktion)			
	Digitalisierungsbeauftragter	Mitglied im FSR	Studiengangleiterin	Lehrstuhlin
			X	X
	Funktor (Fortsetzung) (X=erfüllt die Funktion, leeren erfüllt nicht die Funktion)			
	Lehrbeauftragter	Studentin	Alumn	
Arbeitsziel 1:				
Bis 2021 haben ausgewählte Fachgruppen einen Wissensmanagementprozess für definierte Inhalte und Werkzeuge eingeführt.	SMARTe Zielüberprüfung (Schülerin: 1=sehr gut, 0=ungehört)			
	Spezialfach	Master	Akzeptiert	Realischiert
	2	1	0	0
	Leistung (X=erfüllt das Ziel, leeren erfüllt nicht das Ziel)			
	Didaktische Qualität	Didaktische Diversität	Verheilte Arbeitsweisen	
X	X			



Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
	Umsetzungsplan				
	Aktion	Stakeholder	Kosten	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
2016 Juli	Personliche Eintragung aller Leiter von Planungsgruppen, ob sie das für ihr Gebiet oder für ein Teilgebiet ihres Gebiets als passend ansehen. Erste Ideensammlung, was das sein könnte und welche Plattform zur Verteilung ggf. in Frage käme.	Hochschullehrer:in Fachgebietleiter:innen	Fachbereichsre- stellung 1 SWS		
2016 Juli/August	Wenn Aktion 2016 Juli / erfolgreich war, Auswahl der Plattform zur Einstellung und Verbreitung der Ergebnisse und Einstellung von mindestens einem Inhalt. Prüfung der Aufwände für die Beschaffung der notwendigen Infrastruktur für digitale Werkzeuge. Vorstellung der Ergebnisse auf der Strategie-Tagung Januar 2018. Entscheidung ja/nein, ob das Vorhaben fortgesetzt werden soll auf Strategie-Tagung.	Hochschullehrer:in StHK ca. 40 h	Fachbereichsre- stellung 1 SWS		
2016 Juli/18	Wenn Fortsetzung gewünscht Ergänzung von weiteren Inhalten und Entwicklung eines Marketingplans zur internen Kommunikation und Nutzung für Hochschullehrende und Lehrbeauftragte. Entwicklung eines Evaluierungskonzeptes	Hochschullehrer:in StHK ca. 40 h	Fachbereichsre- stellung 1 SWS		
2016 Juli/2017	Umrechnung des Marketingplans Evaluation, Ableitung weiterer Maßnahmen	Hochschullehrer:in	Fachbereichsre- stellung 1 SWS		
2016 Juli/17	Umwicklung eines Konzeptes zur Sicherstel- lung der Aktualität der Schwerpunkte, kontin- uierlicher Verbesserungsprozess mit dem Ziel, zukünftig keine weiteren Ressourcen von Freistellungen und StHK-Stunden zu benöti- gen. Divi. Integration in Themenfeld 6.	Hochschullehrer:in	Fachbereichsre- stellung 1 SWS		
2016 Juli/2017	Laut oder erstir ...				
2016 2017					
2016 2017/2017					
2016 2017					
2016 2017/2017					



2 Themenfeld: Lehrende teilen ihr Wissen (König)

Ziel dieses Arbeitspaketes ist, die bereits vorhandene fachbereichsinterne Kultur des Wissenteilens durch digitale Werkzeuge zu optimieren und ggf. auf Lehrbeauftragte auszuweiten.

Verantwortlich:				
Anne König (seit SoSe2016)	Funktion (X=erfüllt die Funktion, leer=erfüllt nicht die Funktion)			
	Ungleichstellungsbeauftragte/r	Mitglied im FAK	Studiengangskochin	Laborleiterin
			X	X
	Funktion (Fortsetzung) (X=erfüllt die Funktion, leer=erfüllt nicht die Funktion)			
	Lehrbeauftragte/r	Studentin	Aumk	
Arbeitsziel 2: Bis 2021 haben interessierte Dozenten modulübergreifende Inhalte anderen Kollegen digital zur Verfügung gestellt; ggf. als Open Educational Resources (OER) zur Verfügung stellen.				
Stärke der Zielerfüllung (Schwächen: 1=sehr gut, 5=Mangelhaft)				
optimal	neutral	akzeptiert	Mangelhaft	fernwert
1	2	3	3	1
Leistung (X=erfüllt das Ziel, leer=erfüllt nicht das Ziel)				
Individuelle Qualität	studentische Diversität	vernetzte Arbeitswelt		
X	X			



Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
	Umsetzungsplan				
	Aktion	Stakeholder	Kosten	Nutzenwert	Jahr erreicht / Datum
3008-2017	<p>Wissensaufnahme angelehnt an Themenfeld 1: Wie viel Wissen wird bereits heute geteilt – und welche positiven und negativen Erfahrungen haben wir damit.</p> <p>Die Frage wird gemeinsam mit Themenfeld 1 erstmalig nur den Planungsgruppenleitern mit gestellt.</p>	wie Themenfeld 1	wie Themenfeld 1		
W08-2017/2018	Vorbereitung: wie viel Wissen wird bereits heute geteilt – und welche positiven und negativen Erfahrungen haben wir damit.	zuv. als Mitarbeiter zu vergeben?			
3008-2018					
W08-2018/2019					
3008-2019					
W08-2019/2020					
3008-2020					
W08-2020/2021					
3008-2021					
W08-2021/2022					

3 Themenfeld: Lernziel digital vernetzte Zusammenarbeit (Buchem)

„Unsere Arbeit wird virtueller, flexibler und schneller. Dabei lassen die Stichworte 3D-Druck, Robotik und künstliche Intelligenz nur erahnen, wie die Arbeitswelt von morgen aussieht. Eines ist zumindest klar: Wer heute den Anschluss an den Trend der Digitalisierung verpasst, wird langsamer, unflexibler und unwissender als die digitalen Vorreiter und damit langfristig aus dem Markt verdrängt.“ Das ist ein Ergebnis der Studie „Leading Digital – Turning Technology into Business Transformation“ vom MIT Centre for Digital Business und von Capgemini Consulting (2015).

Im Themenfeld „Digital vernetzte Zusammenarbeit“ wird bis 2021 in allen Studiengängen geprüft, inwieweit Konzepte zur Förderung von Schlüsselkompetenzen für vernetzte Zusammenarbeit umsetzbar sind. Beispiele für Schlüsselkompetenzen für vernetzte Zusammenarbeit sind u.a. virtuell und in schnell wechselnden Konstellationen arbeiten können, digitale Medien effektiv und effizient in Arbeitsprozessen nutzen können, eine professionelle Präsenz auf digitalen pflegen können, durch Digitalisierung bedingte Veränderungen und Innovationsprozesse im Unternehmen vorantreiben können, sich selbst und Mitarbeiter entwickeln können. Um die Studierenden auf die Herausforderungen der vernetzten Arbeitswelten im Studium optimal vorbereiten zu können, müssen diese entsprechende Grundlagen, Zielsetzungen und Aufgabenstellungen inhaltlich und didaktisch aufbereitet werden, z. B. innerhalb vorhandener Module oder in Form von neuen Angeboten.

Hierzu wird eine Arbeitsgruppe „Digital vernetzte Zusammenarbeit“ im Sommersemester 2017 gegründet. Die Arbeitsgruppe erarbeitet bis 2021 Kriterien, Inhalte, Methoden und Umsetzungsszenarium Ausbau von Schlüsselkompetenzen für vernetzte Zusammenarbeit in den einzelnen Studiengängen, stellt diese als Empfehlungen für die Integration in die Lehre im FB I dem Kollegium vor und formuliert Empfehlungen für die Lehrpraxis. Beteiligt an der Arbeitsgruppe werden Hochschullehrende aus dem FB I als Vertreter der Studiengänge, z. B. 1 HL pro Studiengang. Im ersten Schritt wird die Liste der Schlüsselkompetenzen für vernetzte Zusammenarbeit sowie die Kriterien zur Überprüfung der vorhandenen Studienangebote festgelegt. Im zweiten Schritt werden die vorhandenen Studienangebote überprüft und Gaps definiert (IST-SOLL Analyse). Im dritten Schritt werden Umsetzungsszenarien aufbereitet und Umsetzungsmöglichkeiten in den einzelnen Studiengängen vorgeschlagen. Im weiteren Verlauf sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe an der Begleitung bzw. Evaluation der Umsetzung beteiligt und berichten über die Ergebnisse im Kollegium.

Verantwortlich:					
Bona Buchem (seit SoSe2016)	Funktion (Anerknt die Funktion, lehnt sie nicht die Funktion)				
	Lehrbeauftragter	Student in HL	Ausbangigesehnt	Labmediziner	Studienrat
	A				
	Funktion (Fortsetzung) (Anerknt die Funktion, lehnt sie nicht die Funktion)				
	Lehrbeauftragter	Studentin		Aushilf	



Arbeitsziel 3: "Vernetzte Zusammen- arbeit": Bis 2021 wurde in ausgewählten Studi- engängen geprüft, in- wieweit Konzepte zur Förderung von Schlüs- selkompetenzen für vernetzte Zusammenar- beit umsetzbar sind.	SMART-Zielüberprüfung (SchülerInnen: 1=sehr gut, 2=mangelhaft)				
	Spezifisch	Messbar	Akzeptiert	Realistisch	Terminiert
	1	1	2	2	1
	Leistungs (erfüllt das Leistungs), wenn erfüllt nicht das Leistungs()				
	Didaktische Qualität	Studentische Diversität		Vernetzte Arbeitsweisen	
	X	X		X	
Konkrete Aktivitäten mit Laufzeit:					
	Umsetzungsplan				
	Aktivität	Verantwortlicher	Kosten	Nutzen/Wert	Ziel erreicht / Datum
2016/2017	Höchstaktuelle Informationen, angefordert und für die Arbeitsgruppe gewinnen. Arbeitsgruppe gründen.	Alle HL im FB I			September 2017
2016/2017/2018	Arbeitsgruppe definiert die Schlüsselkompetenzen an die Kriterien zur Überprüfung der vorhandenen Angebote.	Mitglieder der Arbeitsgruppe, Studiengangsleiter			Februar 2018
2018	Arbeitsgruppe überprüft die Angebote in den Studiengängen (BIT-SCIL-Analyse) und erstellt Umsetzungsmaßnahmen und formale Empfehlungen.	Mitglieder der Arbeitsgruppe, Studiengangsleiter			Juli 2018
2018/2019/2020	Erste Umsetzungsmaßnahmen werden konzipiert, umgesetzt und ausgewertet.	Mitglieder der Arbeitsgruppe, Studiengangsleiter , betroffene HL			Februar 2019
2018/2019 bis 2020/2021	Weitere Umsetzungsmaßnahmen werden konzipiert, umgesetzt und ausgewertet.	Mitglieder der Arbeitsgruppe, Studiengangsleiter, betroffene HL			Juli 2020
2020/2021/2022	Einmalige Überprüfung aller Studiengänge anhand der definierten Kriterien und ggf. weitere Optimierung.	Mitglieder der Arbeitsgruppe, Studiengangsleiter , HL			Februar 2022

4 Themenfeld: Aktuelle Arbeitswelt integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel)

Die Anforderungen der Unternehmen an Hochschulabsolvent/Innen und die bestehenden und zukünftigen Arbeitsanforderungen werden sich durch die Digitalisierung verändern. Die Lehrenden des FB1 sollten ihre Lehre an diese veränderten Anforderungen kontinuierlich anpassen, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Absolventen zu stärken. Erfolgsfaktoren in diesem Zusammenhang sind aktuelle Informationen darüber, was aktuell und zukünftig ganz konkret in den Unternehmen angewandt und geplant ist. Der regelmäßige persönliche Vorort-Besuch und -Austausch in ausgewählten Unternehmen (besonders innovative Unternehmen, KMU, wichtige Berliner Arbeitgeber etc.) soll Anregungen für die Weiterentwicklung der Lehr- und Lerninhalte bieten.

Verantwortlich:				
Christa Janßen, Marcel Gutsch, Nicole Jekel (alle Betriebs2016)	Funktion (Wenn/NE die Funktion, wenn/NE nicht die Funktion)			
	Digitalisierungsauftraggeber	Mitglied im PBR	Studiengangleiter/in	Lehrer/Lehrer/in
	X (Jekel)			
	Funktion (Fortsetzung) (Wenn/NE die Funktion, wenn/NE nicht die Funktion)			
	Lehrerauftraggeber	Studienleiter		Alumni
X (Janßen)			X (Gutsch)	
Arbeitsziel 4: Der FB 1 organisiert Exkursionen für die Professor/Innen, damit der Kenntnisstand der Anforderungen der Unternehmen an Absolventen und der Einsatz von Digitalisierung auf dem aktuellen Stand sind.				
SMART-Zielüberprüfung (Schulnoten: 1=sehr gut, 2=sehr gut/befriedigend)				
Spezifisch	Messbar	Akzeptiert	Realistisch	Terminiert
1	1	3	3	1
Leistete (wenn/NE das Leistete, wenn/NE nicht das Leistete)				
Didaktische Qualität		Studienische Diversität		Verstärkte Aktivitäten
X				X



konkrete Aktionen mit Laufzeit:	Umsetzungsplan				
	Aktion	Stakeholder	Kosten	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
	SoSe 2017	Uewernung und Umennung eines „Jukturonsbeauftragten“, der geeignete Unternehmen für einen Unternehmensbesuch identifiziert. Hierzu können bereits bestehende Kontakte z.B. zu Praktikumbetrieben genutzt werden.			
WiSe 2016/2018	Herleitung und Durchführung einer Probestellung, ggfls. Beantragung von Reisemitteln für eine Gutachten. Dokumentation der zentralen Erkenntnisse, Sammlung von Ideen, wie sich diese Erkenntnisse in die Lehre integrieren lassen. (als Elemente bestehender Module oder auch als komplett neu entwickelter Module) Auswertung der Pilotdiskussion und Optimierung.				
SoSe 2018					
WiSe 2018/2019					
SoSe 2019					
WiSe 2019/2020					
SoSe 2020					
WiSe 2020/2021					
SoSe 2021					
WiSe 2021/2022					

5 Themenfeld: Wirtschaftskontakte integrieren (Janßen/Gutsch/Jekel)

Aktuelle aber auch durchaus kontroverse Informationen und Ansichten über die Zukunft der Arbeit im Zeitalter der Digitalisierung sollen in einer Vorlesung „Digitale Wirtschaft zu Gast! am FB1 präsentiert werden. Das Format ermöglicht ganz unterschiedliche Schwerpunktsetzungen: Soziologische, technisch-arbeitsorganisatorische usw. und kann flexibel an aktuelle Fragestellungen angepasst werden.

Verantwortlich:					
Christa Janßen, Marcel Gutsch, Nicole Jekel (seit SoSe2016)	Funktion (X=erhält die Funktion, leer=erhält nicht die Funktion)				
	Ungleichverteilungbeauftragter	Mitglied im FAK	Lehrbeauftragter	Lehrerassistenz	
	X (Jekel)				
	Funktion (Fortsetzung) (X=erhält die Funktion, leer=erhält nicht die Funktion)				
	Lehrbeauftragter	Lehrerassistenz	A (Gutsch)		
X (Janßen)					
Ansatzziele: Der FBI unterstützt das Modul „Digitale Wirtschaft zu Gast“. Grob-Thema: "Aktueller Stand und Entwicklungen zur Digitalisierung in der Arbeitswelt." Hierzu könnte hochschulweit eingeladen werden, so dass die Informationen auch in andere FBe fließen. Vorschläge aus dem Fachbereich sind ausdrücklich erwünscht.					
SWK 10e (Körperprüfung (Schulnoten: 1=sehr gut, 0=Mangelhaft))					
optisch	textuell	Akzeptiert	Neutralität	fernhalt	
t	t	t	t	t	
Lehrplan (X=erhält das Lernziel, leer=erhält nicht das Lernziel)					
Lernziele		Lernziele		vernetzte Arbeitswelt	
				X	
Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
Umsetzungsplan					
	Aktion	Stakeholder	Kosten	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
SoSe 2017	Umsetzung des Moduls „Digitale Wirtschaft zu Gast“ ab WiSe 2017/18.				Sep. 2017
WiSe 2017/18	Durchführung einer Hochveranst. Beuth-Pressa Einladung über Plakate, Beuth-App, Homepage und Facebook sowie und nachträgliche Berichterstattung.	Lernende	Zeit	Förderung der anwendungsorientierten Lehre	März 2018
SoSe 2018	Auswertung der Hochveranst.	Lernende	Zeit	Förderung der anwendungsorientierten Lehre	Sep. 2018



Wise JAHRESZEIT	Fortschritt der Vorlesung und Updarmierung auf Basis der gesammelten Erfahrungen	Lehrer	Zeit	Forderung der anwendungsorientierten Lehre	März 2019
3008 2019					Sep. 2019
Wise JAHRESZEIT					März 2020
3008 2020					Sep. 2020
Wise JAHRESZEIT					März 2021
3008 2021					Sep. 2021
Wise JAHRESZEIT					März 2022

6 Themenfeld: Open Innovation für die Lehre (Buchem)

Open Innovation ist eine betriebswirtschaftliche Methode zur strategischen Öffnung von ansonsten internen Prozessen. Mit dieser Methode wird die Vernetzung der Akteure und der Wissenstransfer über traditionelle Grenzen hinaus angestrebt, um die Dynamik der Innovationsprozessen zu erhöhen und den Wissensbestand der beteiligten Stakeholder zu optimieren. Durch den Austausch verschiedener Akteure in einem Innovationsprozess werden interne und externe Ideen- und Wissensquellen einbezogen sowie Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren gestärkt. Die Prinzipien von Open Innovation werden vorrangig in Unternehmen der IT-Branche eingesetzt, sie finden aber auch im öffentlichen Sektor den Eingang, z. B. das Konzept von „Open Government“.

Im Themenfeld „Open Innovation für die Lehre“ werden die Prinzipien der Vernetzung der Akteure und des Wissenstransfers auf die Gestaltung von Studiengängen übertragen, mit dem Ziel, Studierende stärker in den Prozess der Gestaltung der Lehre mit digitalen Medien einzubeziehen. In Orientierung an die „Open Innovation“-Plattform des IUBH-Fernstudiums – „Create Your Studies“, URL: <http://www.iubh-fernstudium.de/beratung-service/create-your-studies> – wird die Moodle-Plattform der Beuth Hochschule verwendet, um für Studierende im Fachbereich I eine Möglichkeit zu schaffen, Vorschläge zur Gestaltung von Studienangeboten mit digitalen Medien einzubringen. Die Vorschläge der Studierenden sollen der Modernisierung und Optimierung dienen und können für mehreren Themenbereiche gezielt, in einem offenen Prozess angefragt werden u. a. ergänzende bzw. neue Lehrmethoden, Gestaltung der Studienunterlagen, Betreuungsmöglichkeiten und Prüfungsformate mit digitalen Medien, neue inhaltliche Schwerpunkte und Vertiefungen in den Studiengängen, welche sich aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben und aus der Arbeitswelt der Studierenden im Sinne des Wissenstransfers zwischen der Wirtschaft und Hochschule aufgenommen werden können.

Die Vorschläge der Studierenden werden als Anregungen aufgegriffen. Sinnvolle Vorschläge werden nach einer Prüfung bzgl. der Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten durch Lehrende im FB I umgesetzt. Um dies zu ermöglichen wird in Moodle ein Bereich angelegt, in dem zu definierten Themenbereichen Studierende ihre Vorschläge einbringen und gemeinsam mit Lehrenden bewerten und zur Umsetzung vorschlagen können. Der Moodle-Bereich wird entsprechend ausgestaltet, um die folgenden Aktivitäten zu ermöglichen: Vorschläge einreichen, kommentieren, bewerten und auswählen. Der Austausch wird von Lehrenden und/oder Studierenden moderiert. Die Moderationstätigkeit der Studierenden dient dem Ausbau der berufsrelevanten Medienkompetenz und kann als Leistung in einem Modul, z. B. im Studiengang BWL Digitale Wirtschaft oder in einem Modul des Studium Generale, erbracht werden. Um die Beteiligung unter den Studierenden anzuregen, können Gewinnspiele angeboten werden.

Durch den Austausch entstehen konkrete Vorschläge, welche helfen, das Studium im Fachbereich I kontinuierlich zu optimieren und noch attraktiver zu machen.

verantwortlich:				
Ilona Buchem (seit SoSe 2016)				
Funktion (Anerknt die Funktion, lehnt sie nicht ab Funktion)				
Ugassessungsbeauftragter	Mitglied im FB I	Studiengangleiterin	Laborleiterin	Korrekturen
A				
Funktion (Prüfung) (Anerknt die Funktion, lehnt sie nicht ab Funktion)				
Lehrbeauftragter	Studientin	Aushilf		



Ansatzziel 3: Der FBI testet ab dem SoSe 2017 den Open Innovation Ansatz sowohl in einem Bachelor- als auch in einem Master-Studiengang.	SWAKRLE-Zwischenprüfung (schwieriger: 1=sehr gut, 2=mittlerenart)				
	spezifisch	messbar	akzeptiert	messbar	ferrbar
	1	1	3	3	1
	Lehrziele (erreichbar das Lernziel, wenn erreicht nicht das Lernziel)				
Inhaltliche Qualität		studentische Diversität		vernetzte Arbeitswelt	
X		X			
Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
Umsetzungsplan					
	Aktion	Stakeholder	Rollen	Nutzwert	Ziel erreicht / Datum
SoSe 2017	Phase 1 (1) Akzeptanz / Bedarf der Studierenden prüfen (z. B. kurze Online-Abfrage im FB I) wenn gegeben, dann: (2) Nutzung der Moodle-Plattform überprüfen und ggf. nach Alternativen suchen und (3) Einen Bachelorstudiengang finden, in dem der erste Vorlauf erprobt werden kann	Studierende HRZ Studiengangleiter/Innen			Juli 2017
WiSe 2017/2018	Phase 2 Je nach dem Ergebnis aus der Phase 1: Beginn der Pilotphase in einem Bachelorstudiengang mit der ersten Auswertung der Ergebnisse (z. B. Anzahl der Vorschläge)-	Studierende und Lehrende im ausgewählten Studiengang			Februar 2018
SoSe 2018	Phase 3 Je nach Ergebnis aus der Phase 1: Fortführung in dem Bachelorstudiengang und Beginn der Pilotphase in einem Masterstudiengang	Studierende und Lehrende in ausgewählten Studiengängen			Juli 2018
WiSe 2018/2019 bis SoSe 2021	Fortführung mit Zwischenbewertungen und ggf. Umsetzung der studentischen Vorschläge				
WiSe 2019/2020	Abschließende Evaluation und Vorstellung der Ergebnisse im Kollegium				

7 Themenfeld: Mitmach-Tools (Ramirez-Tarin/Gutsch/Butz/Jekel)

Mitmach-Tools dienen dazu, im Rahmen der Präsenzlehre diese durch digitale Medien zu erweitern. Beispielsweise kann mit interaktiven Tools die Lehre optimiert werden (z. B. Let's Feedback).

Verantwortlich:					
Ramirez-Tarin, Gutsch, Butz, Jekel (seit SoSe2016)	Funktion (Anerknt die Funktion, wenn nicht nicht die Funktion)				
	Lehrbeauftragter	Mitglied im F&M	Studienangestellte	Laborassistent	Stabmitarbeit
	X (Jekel)		X (Butz)		
	Funktion (Fortsetzung) (Anerknt die Funktion, wenn nicht nicht die Funktion)				
	Lehrbeauftragter	Studenten		Aussen	
	X (Ramirez-Tarin)		X (Gutsch)		
Arbeitsziele:					
Zur Steigerung der Aufmerksamkeitsspanne der Studierenden fhren interessierte Professoren und Professorinnen bis 2021 eine digitale anonyme Interaktion whrend der Vorlesung durch.					
direkte Auswertung (prozentual: 1=sehr gut, 5=mangelhaft)					
spezifisch	neutral	akzeptiert	neutral	tauglich	
1	1	3	3	1	
Leistung (Anerknt die Leistung, wenn nicht nicht die Leistung)					
Individuelle Qualitt		Studienische Diversitt		vielfache Arbeitsweisen	
X		X			
Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
Umsetzungsplan					
	Aktion	verantwortl.	Kosten	Nutzenwert	Wann erreicht / Datum
SoSe 2017	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit Instant Feedback Tools	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	Sep. 2017
WiSe 2017/2018	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit Instant Feedback Tools	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	Mrz 2018
SoSe 2018	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit Instant Feedback Tools	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	Sep. 2018



WiSe 2018/2019	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit Instant Feedback Tools	Lehrende	1 SWIS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch besseres Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	März 2019
SoSe 2019	Prüfen, ob das Vorgehen fortgesetzt wird.				Sep. 2019
WiSe 2019/2020					März 2020
SoSe 2020					Sep. 2020
WiSe 2020/2021					März 2021
SoSe 2021					Sep. 2021
WiSe 2021/2022					März 2022

8 Themenfeld: Student-Generated-Content (Ramirez-Tarin/Gutsch/Butz/Jekel)

Student-Generated-Content kann auf unterschiedliche Weise interaktiv erarbeitet werden.

Verantwortlich:					
Ramirez-Tarin, Gutsch, Butz, Jekel (seit SoSe2018)	Funktion (A=erfüllt die Funktion, B=erfüllt nicht die Funktion)				
	Lernverantwortlicher	Mitglied im FAK	Studiengangleiterin	Lernbetreuerin	Wartbetreuerin
	A (ja/klar)		A (ja/klar)		
	Funktion (Fortsetzung) (A=erfüllt die Funktion, B=erfüllt nicht die Funktion)				
	Lernverantwortlicher	LehrerIn		AUMH	
	A (Ramirez-Tarin)		A (Gutsch)		
Arbeitsziele:					
Bis 2021 haben Pilotanwender und -anwenderinnen zusammen mit den Studierenden ein User-Generated-Content-Zentrum aufgebaut und koordiniert. Studierende erhalten durch die digitale Bereitstellung von Informationen die Möglichkeit, Lerninhalte angepasst an die Arbeitszeit und ungebunden an einen Ort, selbstständig, der eigenen Lerngeschwindigkeit angepasst, vor- und nachzuarbeiten.	Stärke Jobbeurteilung (Schwächen: 1=sehr gut, 5=mangelhaft)				
	spezifisch	bestenfalls	Akzeptiert	Realistisch	terminiert
	1	2	3	2	1
	Leitziele (A=erfüllt das Leitziel, B=erfüllt nicht das Leitziel)				
	individuelle Qualität	akademische Diversität		vielfältige Arbeitsweisen	
X	X		X		
Konkrete Aktionen mit Laufzeit:					
Umsetzungsplan					
	Aktion	Struktureller	Kosten	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
SoSe 2017	Lehrende werden angesprochen, ob Sie Erfahrungen mit User-Generated-Content, Apps, Multiplattformnutzung machen möchten	Lehrende			Sep. 2017
WiSe 2017/2018	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit User-Generated-Content, Apps, Multiplattformnutzung	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	März 2018
SoSe 2018	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit User-Generated-Content, Apps, Multiplattformnutzung	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorlesung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	Sep. 2018



WiSe 2018/2019	Lehrende berichten von ihren Erfahrungen mit User-Generated-Content, Apps, Multiplatt- formnutzung	Lehrende	1 SWS je Semester	Mehr Freude an der Lehre, da qualitativ noch bessere Vorle- sung und (noch) besseres Feedback durch die Studierenden	März 2019
SoSe 2019	Prüfen, ob das Vorgehen fortgesetzt wird.				Sep. 2019
WiSe 2019/2020					März 2020
SoSe 2020					Sep. 2020
WiSe 2020/2021					März 2021
SoSe 2021					Sep. 2021
WiSe 2021/2022					März 2022

9 Themenfeld: Digitalisierungs-Index-Selbstlernen (Schmitz)

Die Nutzung von digitalen Lernmaterialien soll im Fachbereich I unter anderem das Selbstlernen der Studierenden fördern, also konkret die Vor- und Nachbereitung auf die Präsenzveranstaltung unterstützen.

Der Digitalisierungs-Index-Selbstlernen soll die Zufriedenheit der Studierenden mit der angestrebten Unterstützung erfassen und stellt damit die Zielgröße dar. Da bei der Umsetzung zunächst auch der Index selbst entwickelt werden muss, lässt sich derzeit die angestrebte Zielhöhe noch nicht angeben. Beabsichtigt ist, zunächst den Ist-Zustand zu messen und ausgehend hiervon über angestrebte Steigerungen zu entscheiden. Im Idealfall könnten die entsprechenden Items im Rahmen der Standard-Evaluationen durch die Beuth Qualitätssicherung erfolgen. Die Abstimmung mit der Qualitätssicherungs-Stelle ist beabsichtigt.

Die Beeinflussung des Index wird durch Maßnahmen angestrebt, die zum einen die Lehrenden bei der Erarbeitung geeigneter Ansätze unterstützen. Zum anderen sind Ansätze zu generieren, die die Sensibilität der Studierenden erhöht und die Nutzung der Angebote fördert. Hier ergeben sich Verknüpfungen zu den Themenfeldern 2 bis 6 und 10.

Verantwortlich:					
Hans Schmitz (seit SoSe2018)	Funktion (X=erfüllt die Funktion, weicherut nicht die Funktion)				
	Lernbeauftragter	Regel in F&K	Studiengangwissen	Lernethik	
		X			
	Funktion (Fortsetzung) (X=erfüllt die Funktion, weicherut nicht die Funktion)				
	Lernbeauftragter	Studien	Ausmaß		
Ansatzziele:					
Bis 2021 wird die Zufriedenheit mit der digitalen Unterstützung von Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen über einen Index gemessen (eventuell von Beuth Qualitätssicherung erfasst). Angestrebtes Indexniveau muss definiert werden.	Bewertung (Bewertung (Skala von 1=sehr gut, 5=mangelhaft))				
	optimal	neutral	akzeptabel	neutral	gering
	2	1	1	2	1
	Leistungs (erfüllt das Leistungsziel, weicherut nicht das Leistungsziel)				
	Individuelle Qualität	Studien Diversität	Verbreitete Arbeitswelt		
	X	X			



Kernziele Aktionen mit Laufzeit:					
	Umsetzungsplan				
	Aktion	Stakeholder	Risiken	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
2008 Juli	Entwicklung Auswahl von Items – Zusammenführung zu einem Index, Test der Fragen; Auswahl von Pilotveranstaltungen (IAM)	Lehrende (möglichst viele); Lernende (repräsentative Auswahl)			
2008 Juli/2009	Messung der Zufriedenheit in einer großen Anzahl von Veranstaltungen	Lehrende/Lernende			
2008 Juli	Herleitung von Zielen für unterschiedliche Pilotveranstaltungen, Entwicklung erster einfacher Maßnahmen	Lehrende/Lernende			
2008 Juli/2009	Umsetzung der Maßnahmen aus 2008/2009; Evaluation des Einsatzes in den Pilotveranstaltungen; Entwicklung fortgeschrittener Ansätze	Lehrende/Lernende			
2008 Juli	Umsetzung der Maßnahmen aus 2008/2009; Evaluation des Einsatzes in den Pilotveranstaltungen; Entwicklung fortgeschrittener Ansätze	Lehrende/Lernende			
2008 Juli/2009	Revision der Zielen; Evaluation des Einsatzes in den Pilotveranstaltungen mit fortgeschrittenen Ansätzen	Lehrende/Lernende			
2008 Juli	Revision der Zielen; Evaluation des Einsatzes in den Pilotveranstaltungen mit fortgeschrittenen Ansätzen; Workshop für Lehrende	Lehrende/Lernende			
2008 Juli/2009	Ausweitung des Einsatzes über die Pilotveranstaltungen hinaus	Lehrende/Lernende			
2008 Juli	Ausweitung des Einsatzes über die Pilotveranstaltungen hinaus	Lehrende/Lernende			
2008 Juli/2009	Ausweitung des Einsatzes über die Pilotveranstaltungen hinaus	Lehrende/Lernende			

10 Themenfeld: Studentische Aktivitäten durch Auszeichnungen fördern (Buchem)

Beruflicher Erfolg ist heutzutage nicht mehr nur eine Frage des Fachwissens, sondern zunehmend eine Frage von persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen. Unternehmen achten bei den Bewerber/innen auf solche Qualitäten wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Projektmanagement, Führungsstil und Verantwortungsbewusstsein. Studierende im Fachbereich I haben verschiedene Möglichkeiten sich zu engagieren und dadurch ihre überfachlichen Kompetenzen zu erweitern, z. B. Unterstützung anderer Studierenden als Mentoren, Unterstützung bei Veranstaltungen und Projekten, Mitgestaltung der Studiengänge, Übernahme von verschiedenen Funktionen, wie Studiengangssprecher, Beteiligung an der ASTA und an Fachschaften. Seiten werden jedoch durch derartiges Engagement erworbenen Kompetenzen ausgezeichnet bzw. anerkannt. Das Potenzial des studentischen Engagements wird nicht vollständig erschöpft.

Um die Leistungen und überfachlichen Kompetenzen der Studierenden, welche durch das Engagement an der Hochschule erworben bzw. erweitert werden, werden ab dem SoSe 2017 im Fachbereich I digitale Auszeichnungen an Studierende über Moodle verliehen. Diese Auszeichnungen können von Studierenden aus Moodle exportiert und auf eigenen Webseiten, sozialen Netzwerken und in Bewerbungsunterlagen dargestellt werden, um den eigenen Bewerbungsprofil zu verbessern und den Bewerbungserfolg zu erhöhen. Parallel dazu erhalten die Studierenden klassische, papierbasierte Bescheinigungen. Der FB I entwickelt dabei bis 2021 mindestens einen Prozess zur Verleihung fachbereichsspezifischer Auszeichnungen, die sowohl digital als auch analog verliehen werden. In diesem Rahmen entsteht ein zentrales Pool an digitalen Auszeichnungen in Moodle für den Fachbereich. Aus diesem Pool können dann Lehrende digitale Auszeichnungen auswählen und zur Auszeichnung von besonderen Leistungen und Kompetenzen der Studierenden verwenden. Die Auszeichnungen im Pool ist für alle Studierenden sichtbar, so dass ein zusätzlicher Anreiz für das Engagement entsteht.

Durch die Anerkennung und Auszeichnung des studentischen Engagements mit Hilfe von digitalen Kompetenzabzeichen werden die besonderen Leistungen der Studierenden honoriert und die erworbenen Kompetenzen mit Blick auf die Bewerbung und Karriere bescheinigt. Dadurch entsteht ein Mehrwert für die Studierenden, welcher zu mehr Bereitschaft für das Engagement und zu einer stärkeren Bindung mit dem Fachbereich und der Hochschule führen kann. Zusätzlich werden die digitalen Auszeichnungen der Beuth HS, FB I im Web sichtbar, was sich positiv auf das Image auswirken und zur Gewinnung neuer Studierenden beitragen kann.

Verantwortlich:				
Bona Buchem (seit SoSe2016)	Funktion (X=erfüllt die Funktion, leer=erfüllt nicht die Funktion)			
	Ugkassierungsbeauftragter	Mitglied im FAK	Studiengangssprecher	Laborleiterin
	X			
	Funktion (Fortsetzung) (X=erfüllt die Funktion, leer=erfüllt nicht die Funktion)			
	Lehrbeauftragter		Dozentin	AStA



ABSTRAKT: Der FB I entwickelt bis 2021 mindestens einen Prozess zur Verleihung fachbereichsspezifischer Auszeichnungen, die sowohl digital als auch analog verliehen werden.	SWK116 Jauberprüfung (schweren: 1=sehr gut, 2=ungenügend)				
	spezifisch	messbar	akzeptiert	realisierbar	lernfördernd
	1	1	2	2	1
	Leitziele (erreichbar das Letzte, wenn erreicht nicht das Letzte)				
	Unikatische Qualität	akademische Diversität		vernetzte Arbeitswelten	
X	X		X		
KONKRETE MAßNAHMEN mit Laufzeit:					
Umsetzungsplan					
	Aktion	Stakeholder	Kosten	Nutzenwert	Ziel erreicht / Datum
2009-2017	(1) Bestandsaufnahme zu den Möglichkeiten des studentischen Engagements im FB I. (2) Auswahl von einem Bereich als Beispiel für die Prozessdefinition. (3) Prozessdefinition für den ausgewählten Bereich.	Dekanat, Prodekan, Studiengangleiter			Juli 2017
2009-2018	(4) Erster Durchlauf mit der Vergabe von Auszeichnungen in Moodle inkl. Kurzerhebung unter den Studierenden	Dekanat, HRZ, Pressestelle (Design)			Februar 2018
2009-2018	(5) Prozessdefinition für einen weiteren Bereich und zweiter Durchlauf.	Dekanat, HRZ, Pressestelle			Juli 2018
2009-2018/2019 bis 2009-2021	(6) Weitere Prozessdefinitionen und Durchläufe inkl. Evaluation (7) Vorstellung der Ergebnisse an der HG mit dem Ziel der Adaptation in anderen Fachbereichen.	Dekanat, Hochschulleitung, Akademischer Senat			Juli 2021
2009-2021/2022	Bestandsaufnahme zu den verliehenen Auszeichnungen und deren Nutzung von Studierenden, Empfehlungen für den weiteren Ausbau und Optimierung.				Februar 2022

Anhang 9: Protokoll der Digitalisierungskommissions-Sitzung am 04.11.16

Projekt: Digitale Zukunft

Workshop zum Thema „Digitalisierungskommission“

(Quelle: E-Mail-Verteiler vom 04.11.16)

Datum: 04.11.2016

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Raum: P001

Anzahl der Teilnehmenden: 12

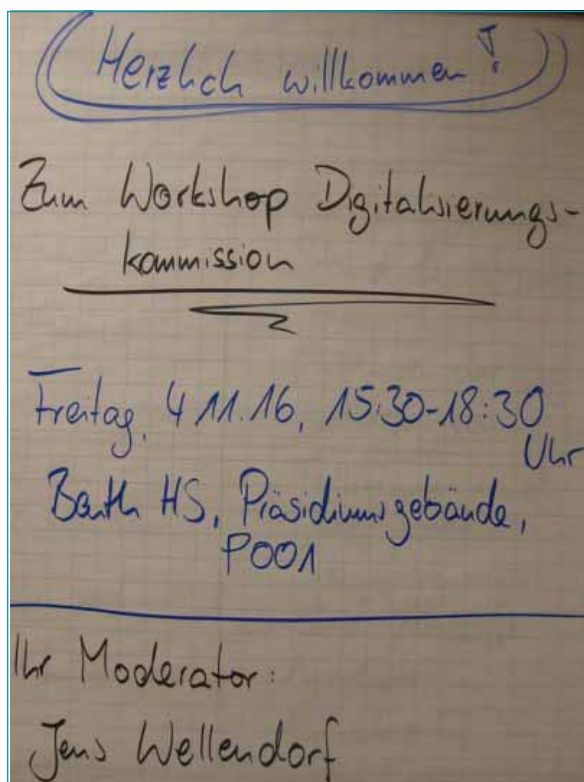
Anwesend waren:

Prof. Kramp (VPL), Prof. Buchem (PL) und M. Gönen (SHK FB I), Prof. Jekel (FB I), Prof. Rohlfig (FB V), Prof. Hild (FB VII), Prof. Holze (FB IV), Prof. Selle (FB III), Prof. Wesenfeld (FB II), Prof. Merceron (FB VI), Godebald Voit (FB V), Herr Wellendorf (Moderator)

Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Einführung: Ablauf des Workshops Vorstellungsrunde der Teilnehmenden

Ziel: Aufgaben und Struktur der Digitalisierungskommission beschreiben

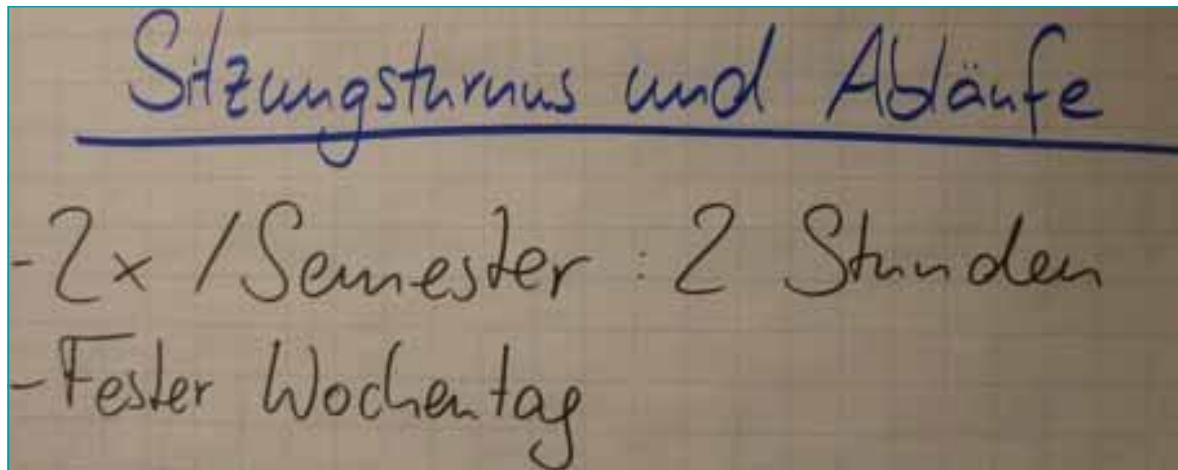


Workshopprogramm	
15:30-17:00 Uhr <u>Was?</u>	<ul style="list-style-type: none">· Vorstellungsrunde· Stand der aktuellen Ideen· Aufgaben der Digitalisierungskommission
17:15-18:30 Uhr <u>Wer und Wie?</u>	<ul style="list-style-type: none">· Teilnehmer und ihre Rollen· Sitzungstermin und Abläufe· Ausblick· Abschluss, Feedback

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben durch Abstimmungen über die Priorität der Aufgaben folgendes Ergebnis erhalten.

Aufgabe	auf jeden Fall	eher ja	eher nein	keine Aufgabe	Priorität
Monitoring der Strategie, Festsetzung langf. Ziele (in Zusammenarbeit mit ...)	8	2			93%
Rechtsfragen sammeln, klären (Urheberrecht etc.) und ggf. Änderungen veranlassen	8	2			93%
Reporting an Gremien	6	3	1		83%
Sammeln, Scannen und Vermitteln von Aktivitäten der FB (Dozenten)	5	5			83%
Trends und Erfahrungen beobachten und bewerten	4	6			80%
Handlungsempfehlungen geben	4	4	2		73%
FB-Projekte bewerten und priorisieren für Umsetzung in der Hochschule	4	4	2		73%
Wünsche zur Fortbildung sammeln	2	7	1		70%
Klärung technischer Infrastruktur mit dem HRZ	4	3	2	1	67%
Infoportal aufstellen und pflegen	3	5	1	1	67%
Fördermittel Drittmittelprogramme recherchieren und bekannt geben		8	2		60%
LV-Formate und Qualitätskriterien definieren		5	5		50%
Motivation und Unterstützung der Fachbereiche		4	6		47%
Standardisierung von Tools und Software		5	4	1	47%
Wünsche der Studierenden sammeln		3	7		43%
Weiterentwicklung vorhandener Plattformen	2		5	2	41%
Akquise und Durchführung von übergeordneten Projekten		5	3	3	40%
Fördermittel einwerben		3	4	3	33%
Kriterien für Berufungskommissionen definieren		4	2	4	33%
Fortbildungen organisieren		3	3	4	30%

Wer? - Rollen und Verantwortlichkeiten		Verantwortlichkeiten		Verantwortlichkeiten	
Teilnehmer/Funktionen	Aufgaben	Kommunikation mit dem Fachbereich	Stimmrecht	Verantwortlichkeiten	Verantwortlichkeiten
Vertreter der Fachbereiche	Aufgaben	Kommunikation mit dem Fachbereich	Stimmrecht	Einladung bei Bedarf	Headle-Administrator
ASiA-Referent Lehre	Diskutieren, beraten was die FB in die Diskussion bringen	Themen aus der Kommission & die Fakultät bringen	Stimmrecht	Datenschutzbeauftragter	FSI
VP für (Vor-)Lehre	Einladung, Agenda	Kommunikation mit dem AS	Öffentlichkeitsarbeit		QM



Das Feedback der Digitalisierungsbeauftragten waren bezüglich des Resultats sehr positiv. Die Digitalisierungsbeauftragten waren auch sehr zufrieden mit der Moderation

Anhang 10: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#4 „Strategiepapier Diskussion“ zum 17.11.16

FACHBEREICH
FÜR LEHRE
FB I
Hochschule Bochum

Kaufmännische Verwaltung | Universitäts-Straße 10 | 44780 Bochum

Über den Dekan FB
an den Fachbereichsrat

**Antrag für den Fachbereichsrat am 17.11.16 als Besprechungspunkt zu folgenden Schritten zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien:
Unser Strategiepapier als Entwurf**

09. November 2016

Sehr geehrter Dekan,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichsrats,

wie in ~~Konzept~~ am 23.01.16 vorgestellt, hat sich ein Strategie-Team gebildet, das bis Ende 2016 kontinuierlich die Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien schrittweise entwickeln wird. Von dem FBR wurde das Strategie-Team einstimmig ~~mit~~ mit zustimmender Kenntnisnahme am 21.04.16 verabschiedet. Am 14.07.16 wurden Ihnen die Ziele und Maßnahmen vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Die Ergebnisse aus dieser Diskussion wurden vom dem Strategie-Team umgesetzt und am 20.10.16 einstimmig im FBR zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Folgenden beantrage ich in meiner Funktion als Digitalisierungsbeauftragte für den Fachbereich I die Diskussion zu unserem Papier zur gemeinsamen Erstellung einer Digitalisierungsstrategie im FB I im Rahmen der Präsenzlehre mit digitalen Medien:

0. Erstellungsprozesses der Strategie (siehe Anlage A) für einen erneuten Überblick und
1. unser Strategiepapier (siehe Anlage B).

Sollten detaillierte Informationen gewünscht werden, so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Am 17.11.16 werde ich von 11.35-12.05 anwesend sein, da ich ganztägig in Vorlesungen eingebunden bin.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Nicole Jekal




Anlage A: Erstellungsprozess der Strategie im FB I

Lfd. Nr.	Aktivität	Ergebnis	Dreimonatsabschluss	Plantermin	Erfolgt
1	Analysen durchführen Strategie-Team bilden	Dokumentation der Analysen (Kap. 2.2) Teamzusammensetzung (Kap. 1.3)	FBR-Abschluss #1 „Strategie-Team“	30.04.16	21.04.16
2	Ziele und Maßnahmen entwickeln „erstmalig vorstellen“	Dokumentation der Ziele und der Maßnahmen (Kap. 3.1, 3.2)	FBR-Abschluss #2 „Ziele und Maßnahmen I“	31.07.16	14.07.16
3	Ziele und Maßnahmen fertigstellen Entwicklungsplan ausarbeiten	Dokumentation der Ziele und der Maßnahmen (Kap. 3.1, 3.2) Dokumentation eines Entwicklungsplans (Kap. 4.1, 4.2, 4.3)	FBR-Abschluss #3 „Ziele und Maßnahmen II“ „Entwicklungsplan“	31.10.16	20.10.16
4	Strategiepapier „erstmalig vorstellen“	Strategiepapier (Kap. 1.1, 1.2, 1.3, 5.1, 5.2)	FBR-Abschluss #4 „Strategiepapier“	30.11.16	
5	Strategiepapier fertigstellen	Strategiepapier (Kap. 1.1, 1.2, 1.3, 5.1, 5.2)	FBR-Abschluss #5 „Strategiepapier“	31.12.16	
6	Definition eines Verantwortlichen für die Verfolgung der Umsetzung	Regelmäßige Berichterstattung im FBR und Mitglied in der Digitalisierungskommission	FBR Berichterstattung 1 x je Semester	30.09.17, 31.03.18, sufolgend	

Anlage B: Strategiepapier



Anhang 11: Antrag Fachbereichsrats-Beschluss#5 „Strategiepapier“ zum 15.12.16



HOCHSCHULE
SÜDWESTPHALIEN
FB I
FACHBEREICH
TECHNIK

Prof. Dr. Nicole Jekel | 11. Dezember 2016 | 10:00 Uhr

Über den Dekan FB I,
an den Fachbereichsrat

Antrag für den Fachbereichsrat am 15.12.16 zur zustimmenden Kenntnisnahme zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien: Unser Strategiepapier für unseren Fachbereich I

08. Dezember 2016

Sehr geehrter Dekan,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichsrats,

wie in ~~Krammen~~ am 23.01.16 vorgestellt, hat sich ein Strategie-Team gebildet, das bis Ende 2016 kontinuierlich die Digitalisierungsstrategie für die Präsenzlehre mit digitalen Medien schrittweise entwickeln wird. Von dem FBR wurde das Strategie-Team einstimmig ~~mit Zustimmung~~ Kenntnisnahme am 21.04.16 verabschiedet. Am 14.07.16 wurden Ihnen die Ziele und Maßnahmen vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Die Ergebnisse aus dieser Diskussion wurden vom dem Strategie-Team umgesetzt und am 20.10.16 einstimmig im FBR zustimmend zur Kenntnis genommen. Am 17.11.16 wurde das finale Strategiepapier zur Diskussion mit Verlängerung bis zum 30.11.16 in den Fachbereichsrat eingereicht. Es gab keine weiteren Kritikpunkte.

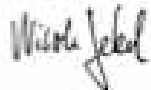
Im Folgenden beantrage ich daher in meiner Funktion als Digitalisierungsbeauftragte für den Fachbereich I die zustimmende Kenntnisnahme zu unserem Papier zur gemeinsamen Erstellung einer Digitalisierungsstrategie im FB I im Rahmen der Präsenzlehre mit digitalen Medien:

- 0. Erstellungsprozesses der Strategie (siehe Anlage A) für einen erneuten Überblick und
- 1. unser Strategiepapier (siehe Anlage B).


Sollten detailliertere Informationen gewünscht werden, so stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Am 15.12.16 werde ich von 11:35-12:05 anwesend sein, da ich ganztägig in Vorlesungen eingebunden bin.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Nicole Jekel

 www.southwestphalia.de

Anlage A: Erstellungsprozess der Strategie im FB I

LM Nr.	Aktivität	Ergebnis	Dokumentationsform	Plantermin	Stichtag
1	Analysen durchführen Strategie-Team bilden	Dokumentation der Analysen (Kap. 2.2) Teamzusammensetzung (Kap. 1.5)	FBI-Abschluss #1 „Strategie-Team“	30.04.16	21.04.16
2	Ziele und Maßnahmen ermitteln „erstmalig vorstellen“	Dokumentation der Ziele und der Maßnahmen (Kap. 3.1, 3.2)	FBI-Abschluss #2 „Ziele und Maßnahmen I“	31.07.16	14.07.16
3	Ziele und Maßnahmen fertigstellen Entwicklungsplan erstellen	Dokumentation der Ziele und der Maßnahmen (Kap. 3.1, 3.2) Dokumentation eines Entwicklungsplans (Kap. 4.1, 4.2, 4.3)	FBI-Abschluss #3 „Ziele und Maßnahmen II“ „Entwicklungsplan“	31.10.16	20.10.16
4	Strategiepapier „erstmalig vorstellen“	Strategiepapier (Kap. 1.1, 1.2, 1.3, 3.1, 3.2)	FBI-Abschluss #4 „Strategiepapier“	30.11.16	17.11.16
5	Strategiepapier fertigstellen	Strategiepapier (Kap. 1.1, 1.2, 1.3, 3.1, 3.2)	FBI-Abschluss #5 „Strategiepapier“	31.12.16	15.12.16
6	Definieren eines Verantwortlichen für die Verfügung der Umsetzung	Regelmäßige Berichterstattung im FBI und Mitglied in der Digitalisierungskommission	FBI Berichterstattung 1 x je Semester	30.06.17, 31.03.18, fortlaufend	15.12.16 und Kommers

Anlage B: Strategiepapier